

Bezugspreis.
Monatlich 60 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M., excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6646.
Redaction und Druckerei: Ammerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die 6spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf. Bei mehrer. Aufnahmen Rabatt.
Reklamen: Zeitungs- 30 Pf., für auswärts 40 Pf.
Exposition: Marktstraße 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
„Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirth.“ — „Der Sammler.“

Neueste Nachrichten. nachweisbar zweitgrößte Auflage aller wassianischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 143.

Sonntag, den 21. Juni 1896.

XL. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten,
dabei das vierseitige „Unterhaltungs-Blatt“

Das Bürgerliche Gesetzbuch im Reichstage.

Unser parlamentarischer ss-Mitarbeiter schreibt uns
unterm 19. Juni:

Eine große mehrstündige Geschäftsordnungsdebatte ging
— wie zu erwarten war — heute der zweiten Beratung
des Bürgerlichen Gesetzbuchs voraus. Mit Wucht
verteidigten die Freunde der Erledigung des Werkes ihre
Position, mit nicht minderem Ungeflüm die Gegner der
„Durchpfeifung“ die ihre. Staatssekretär v. Böttcher
meinte, von einer „Ueberarbeitung“ des Reichstages könne
keine Rede sein, denn die Session habe spät begonnen.
Was die Wärme anbelange, so behauptete er, in ganz
Deutschland gäbe es zur Zeit keinen kühleren Ort, als den
Sitzungsaal. Ueber die Behandlung des Werkes, wenn
es nicht erledigt werde, sei vom Reichskanzler ein
Beschluss noch nicht gefasst.

Des langen, hitzigen Streits Schluß war, daß die
Freunde der Fertigstellung siegten. Sie gaben ihrer
Genugthuung durch lebhaften Bravourausdruck und
stürmten dann zum größeren Theile in die Wandelgänge
und Foyers, sodaß der Beginn der Einzelberatung dieser
Riesenliste wichtiger Paragraphen vor spärlich be-
setzten Reihen erfolgte. Fast nur die „Juristen“ der
Fraktionen blieben im Saale. Der Eindruck, den man
erhielt, war alles andere, als ein „würdiger“, er stimmte
wenig zu den mancherlei emphatischen Reden von der Be-
deutung des „grandiosen Werkes“, das im „Jubiläum des
Reiches“ verabschiedet werden müsse, zu den eifrigen
Betheuerungen, mit „voller Hingabe“ mitwirken zu
wollen u. s. w. —

Zu dem Abschnitt „Natürliche Personen“ lag von
socialdemokratischer Seite ein Antrag vor, die im Entwurf
vorgeschlagene Entmündigung wegen Trunksucht
zu streichen. Schon vor dieser ersten Abstimmung darüber

bezwirkte der Abg. Iskraut die Beschlußfähigkeit des
Hauses (Psakuse). Präsident v. Buol erklärte jedoch
nachdrücklich Tones, das Bureau sei von der Beschluß-
fähigkeit überzeugt. Der socialdemokratische Antrag wurde
abgelehnt.

In der Hofloge erschien mit Gefolge in Nationaltracht
der chinesische Botschafter Li-Hung-Tschang, begleitet
außerdem von Vertretern des Auswärtigen Amtes. Aller
Augen richteten sich auf den ältlichen Herrn in der be-
rühmten „gelben Reitjade“, der mit klugem Blick durch
eine Brille in den Saal hinabschaute. Feierlich begab sich
Herr v. Buol zur Hofloge und begrüßte den Gast aus
dem fernen Osten mit respectvoller Verbeugung. Li-Hung-
Tschang darf sich rühmen, mehr als die vielumstrittene
„Rechtsfähigkeit der Vereine“, über die man gerade de-
battirte, das Interesse in Anspruch genommen zu haben.
Abg. Benzmann (rsf. Volksp.) hielt seinen eingehenden
Vortrag zu diesem Gegenstand zuweilen nur für sich selbst
und die Stenographen. Unter Seitenhieben auf das Centrum
wegen dessen „Umsfalls“ in der zweiten Commissionsber-
athung des Gesetzbuchs, begründete er den Antrag, im
Vereinsrecht die Beschlüsse der ersten Commissionsberatung
wiederherzustellen.

An der weiteren Diskussion — in deren Verlauf der
Reichskanzler erschien, alsbald begrüßt von dem heute sehr
vergnügt blickenden Centrumsmann Dr. Lieber, dann
von Herrn v. Bennigsen — theilnahmen sich die Ab-
geordneten Gröber (Centr.), v. Buchta (Soc.), Frhr.
v. Stumm (Rp.), Strombeck (Centr.), v. Dzier-
bowski (Volksp.) Es blieb bei der Commissions-
fassung! In knapp einer Stunde hatte das hohe Haus
den Abschnitt Vereinsrecht erledigt, alle Abänderungsanträge
kurzer Hand abgelehnt! —

In gleichem Expreßtempo ging es weiter. Auch die
folgenden Abschnitte des Ersten Buches: „Allgemeiner Theil“
sahen in der Commissionsfassung Annahme. Ueber zwei
Paragraphen nur wurde die Beratung ausgelegt. Der
Reichskanzler wohnte der Sitzung bis zum Schluß bei.

Eine Sechsstunden-Debatte! Am Ende kommen gar
noch Nachsitzungen an die Reihe, um das Gesetzbuch
in den Haufen zu bringen, und der Volksvertreter wird auf
die Frage, wo er logire, antworten dürfen: „Im Reichs-
tagsgedäude!“

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 20. Juni.

32 Generale

sind im laufenden Vierteljahr zur Verfügung gestellt, da-
runter 10 im April, 7 im Mai und 15 im Juni. Unter
den verabschiedeten Generalen befanden sich ein comman-
dierender General (v. Blume vom 15. Armeecorps), drei
Divisionscommandeure (v. Münnich von der 15., v. Alten
von der 18., und v. Penke von der 19. Division), ferner
22 Brigadecommandeure, darunter 16 von der Infanterie
und 6 von der Kavallerie, 4 Festungs- oder Stadicom-
mandanten und zwar die von Danzig, Diederhosen, Glogau
und Darmstadt, der Director der Kriegsakademie General
der Kavallerie v. Brauchitsch und der Director des De-
partements für das Invalidenwesen Generalleutnant von
Spitz. Von den verabschiedeten Brigadecommandeuren
entfallen allein 6 auf das 2. Corps, wo die Commandeure
aller 4 Infanteriebrigaden, der Commandeur der 4. Ka-
valleriebrigade und der erst im Mai neuernannte Com-
mandeur der 8. Infanterie-Brigade pensionirt sind. Beim
8. Armeecorps sind 3, beim 4., 15. und 16. Corps je
2 Brigaden, bei den übrigen Armeecorps bis auf das 2.
und 5. je eine Brigade durch Pensionirung frei geworden.
Selbst im Jahre 1888, in dem zahlreiche ältere Officiere
pensionirt wurden, sind in keinem Vierteljahr so viel Pen-
sionirungen vorgenommen, wie im laufenden Vierteljahr.

Der preussische Landtag

wird heute erst geschlossen werden und schon wird das
Programm für seine nächste Session angekündigt. Es steht
schon fest, daß der Landtag in der zweiten November-
hälfte einberufen werden wird. Veranlaßt wird der Zu-
sammentreit zu so angewohnter Zeit durch die Notwendig-
keit, die Erwerbung von Theilen der hessischen Lud-
wigsbahn perfekt zu machen. Die Arbeiten des Land-
tages bleiben jedoch nicht auf diesen einen Punkt beschränkt.
Es ist vielmehr beabsichtigt, ein Richter- und ein
Lehrerbefoldungsgesetz, ein Gesetz betr. die Spar-
kassen und ein solches betr. die Verwendung der Ueber-
schüsse der Staatsbahnen vorzulegen. Das seit
langem angekündigte Comptabilitätsgesetz wird hin-
gegen, wenn überhaupt vor 1898, erst nach dem Januar

Die Premiere.

Von C. Carlweiss.

(Schluß.) Nachdruck verboten.

Im dritten und letzten Acte, den das Säbelleid aus
der „Großherzogin von Gerolstein“ stimmungsvoll ein-
geleitet hatte, trat eine merkwürdige Unruhe im Publikum
ein. Nachdem der Held abermals in einem langen
Monologe seinen tief sinnigen Betrachtungen über Ruhm
und Liebe Ausdruck gegeben hatte, verabredete er mit der
Helbin, sie zu entführen.

„Nimm Deine Diamanten mit, man kann nicht
wissen, was geschieht!“ sagte er düster.

Die Unruhe im Zuschauerraum stieg.

„Und soll ich ohne Abschied vom Vater gehen?“
fragte die Helbin.

Darauf er mit fester Stimme:

„Ohne Abschied! Er ist Dein Vater — aber er
flucht zu viel!“

„Weiß Gott!“ sagte der Kritiker hier laut und seine
nächste Umgebung begann zu lachen.

Leonie preßte ihr Taschentuch vor den Mund, um
nicht laut aufzuschreien.

„Der Elend!“ löste es sich endlich von ihren bebenden
Lippen.

Jetzt trat der grausame Vater auf, überraschte das
Liebespaar und schloß sich sofort an, zum drittenmale
seinen Fluch anzudrohen. Leonie und Alfred hatten sich
gerade von der kraftvollen Steigerung, welche nach ihrer
Ansicht in dieser dreimaligen Wiederholung liegen mußte,

eine außerordentliche Wirkung versprochen. Der Darsteller
des Alten schien diese Meinung zu theilen, denn er trat
bis an die Rampen vor und schrie die schöne Tirade, die
ihm der Dichter in den Mund gelegt hatte, mit voller
Lungenkraft in das Parterre hinab. Aber das Publi-
cum begann erst zu lächeln, dann gerade heraus zu lachen,
und als nun gar die Helbin dem Wüthenden zu Füßen
stürzte und im höchsten Affecte, die Worte des Geliebten
wiederholend, rief: — Du fluchst zu viel! — da war
es vollends mit dem Ernste der Zuhörer zu Ende, sie
lachten so laut, daß der Schluß der Scene und des
Stückes, der die Versöhnung bringen sollte, gar nicht
mehr gehört wurde. Dann entstand ein Tumult, weil
die Claque trotzdem einen Hervorruf erzwingen wollte,
und das Haus leerte sich lärmend.

Leonie sah noch lange bleich und völlig fassungs-
los an ihrem Plaze. Ihr Vater war während des
Actes von Scene zu Scene freundlicher geworden. „So
mach' Dich doch fertig!“ sagte er jetzt in liebevollstem
Tone. Sie sah erst auf ihn, dann auf Constanze, die
übrigens gleichfalls ein wenig verdußt dreinblickte, und
ließ sich willenslos aus der Loge führen. Vor dem
Theater stand, hinter einem Pfeiler versteckt, der blasse
Dichter. Er hielt trotz der herrschenden Winterkälte den
Hut in der Hand und trocknete sich die schweißtriefende
Stirn.

Papa Hollmann's scharfes Auge entdeckte ihn.

„Na, lieber Herr Döhler“, rief er ihm gutmüthig
zu, „kommen Sie nicht auf ein Gläschen guten Un-
garweins mit uns? Ich habe mir's überlegt und sage
heute nicht heim. Kommen Sie doch!“

Der alte Herr war sichtlich in bester Laune. Im
Hotel, bei dem guten Abendessen, das ihm vorgesetzt
wurde, und dem vortrefflichen Tolayer, den er dazu auf-
stischen ließ, wurde er geradezu übermüthig und trieb
Pöffen aller Art.

„Hören Sie mich an, unglücklicher Dichter!“ sagte
er endlich mit einem listigen Blinzeln zu Alfred. „Ich
habe von Ihnen einen Erfolg verlangt — den haben
Sie heute erreicht. Nein, das soll kein Spott sein!
Ich hoffe einmal, daß diese vergnügliche Premiere für
Sie den Erfolg bedeuten wird, daß Sie das Dichten
künftig ganz aufgeben und einen anderen, minder ge-
fährlichen Beruf ergreifen. Vielleicht den eines tüchtigen
Kaufmannes — wie? Wenn Sie das wollen, so schlagen
Sie hier in meine beiden Hände ein, die ich Ihnen
von Herzen darbiete. Mit der rechten mache ich Sie
zum Compagnon, mit der linken zum Schwiegersohn.
Na — entschließen Sie sich rasch; ich denke, der Preis
für die kleine Berufsschwenkung ist nicht eben nieder
gestellt!“

Alfred sah auf Leonie, deren Wangen ein tiefes
schamhaftes Roth überflog. Sie war ihm nie schöner,
nie begehrenswerther erschienen.

„Vater — ich schlage ein!“ rief er laut und zog
die erglühende Leonie stürmisch an seine Brust. Papa
Hollmann lächelte.

„In sechs Wochen feiern wir Eure Hochzeitspremiere,
wann's Euch recht ist!“ sagte er vergnügt. „Und jetzt
läßt nicht so viel und trinkt lieber. Die Augen gehen
ja Einent vom Zusehen über!“

1897 eingebracht werden können. Besonders erfreulich ist an diesem Programm, daß noch im Laufe des Jahres ein neues Lehrerbefolgungsgesetz zur Beratung gestellt werden soll.

Französische „Galanterie“ gegen die Zarin.

Ein interessanter Vorfall, der sich beim russischen Krönungsfest abspielte, wird jetzt als verbürgt mitgeteilt. Das Ereignis besteht darin, daß im Gegensatz zu allen anderen Vertretern der Mächte der französische Krönungs-Vertreter, Graf Montebello, die ihm bei der Vorstellung dargebotene Hand der Kaiserin von Rußland nicht geküßt hat; auch der zweite Vertreter Frankreichs, General Boisdeffre, hat geglaubt, dem Beispiel des Grafen Montebello folgen zu müssen. Graf Montebello soll sein Verhalten damit motivieren, daß es in Frankreich nicht mehr Mode sei, einer Dame die Hand zu küssen, und daß er als Vertreter einer Republik auch einer Kaiserin gegenüber keine Ausnahme machen könne. In der russischen höheren Gesellschaft findet man diese Motivierung aber doch sehr wenig stichhaltig und weist darauf hin, daß selbst der Präsident der französischen Republik, Herr Jélig-Paure, bei der Entree mit der Kaiserin-Witwe dieser die Hand geküßt habe. Man meint in Petersburg, daß Herr Montebello vielleicht ein weniger rigoroser Anhänger der „französischen Mode“ gewesen wäre, wenn es sich nicht um eine Kaiserin aus einem deutschen Fürstenhause gehandelt hätte. Dem sei nun, wie ihm wolle, Tatsache dürfte aber sein, daß Graf Montebello seine bisher so schöne gesellschaftliche Position in Petersburg stark verschlechtert hat. Daran dürfte auch der Umstand nichts ändern, daß, wie in Petersburger französischen Kreisen mit großem Stolz erzählt wird, der Zar der Grafen Montebello auf dem Ball der französischen Botschaft ein schönes Compliment an die Adresse Frankreichs gesagt haben soll. Als die Gräfin ihre Freude darüber ausgesprochen, daß die Krönungsfestlichkeiten so vom Wetter begünstigt würden, habe der Zar lächelnd geantwortet: „Das schöne Wetter hat meine Mutter aus Frankreich mitgebracht.“ Aber Graf Montebello ist ja nicht Frankreich und Frankreich nicht Graf Montebello. Zu erwähnen ist noch, daß es in Moskau verschiedentlich Reibungen zwischen Montebello und General Boisdeffre gegeben hat.

Deutschland.

* **Berlin, 19. Juni.** (Hof- und Personalnachrichten.) Die diesjährigen Sommerreisen des Kaisers haben ihren Anfang genommen. Seiner Rückkehr nach Berlin wird erst zum 15. August entgegengesehen. Am Freitag früh ist der Kaiser in Kiel eingetroffen. Ein Empfang fand nicht statt; nur der Chef der Marinestation der Ostsee, Viceadmiral Thomsen und der Stadtkommandant v. Franke waren zur Meldung befohlen. Bald nach der Ankunft fuhr der Kaiser bei prächtigem Wetter auf dem Landwege nach Hohenhausen. An der dortigen Schleuse bestieg der Monarch sofort seine Segelyacht „Meteor“, welche alsdann, geschleppt von Lord Londale's Dampfschiff „Evangeline“, zur Abnahme der Nachtparade hinausfuhr. Die Kaiserin, welche nach ihrem Gemahl in Hohenhausen eingetroffen war, begleitete die Segler an Bord des Aviso „Grille“.

— **Ueber den letzten Empfang des japanischen Marschalls Yamagata beim Kaiser** heißt es, daß der Empfang eine Stunde dauerte. Der Kaiser setzte die Japaner durch seine genaue Kenntnis des letzten Krieges in solchen Erstaunen, daß Yamagata sagte: „Man sollte wirklich glauben, Majestät hätten den Feldzug mitgemacht.“ Als der Kaiser die japanischen Soldaten rühmte, erwiderte der Marschall: „Unsere Soldaten und ich selbst haben sich an unseren deutschen Lehrern ein Beispiel genommen.“

— **Vizekönig Si-Hung-Tschang** nahm gestern das Diner beim Staatssekretär Freiherrn v. Marschall ein. Heute Morgen stattete er demselben einen zweistündigen Besuch ab, bei welchem die Interessen Deutschlands und Chinas in eingehender Weise besprochen und die Grundzüge für eine Verständigung über die weitere voraussichtliche Entwicklung der internationalen Politik in Diskussionen erörtert wurden. Nach einem Frühstück im Kaiserhof besuchte der Vizekönig das Herrenhaus und den Reichstag sowie hierauf die Ruhmeshallen. Für heute Abend nahm er eine Einladung zum Diner beim Reichskanzler an. Morgen wird er der Werft des Bultans in Berlin einen Besuch abstatten. Sonntag Mittag erfolgt die Abreise nach Kiel.

— **Der Statthalter der Reichslande, Fürst zu Hohenlohe-Schillingen**, ist heute aus Straßburg hier eingetroffen.

— **Die Sozialdemokraten** hatten gestern acht Versammlungen zu Gunsten der ausländischen Arbeiter veranstaltet, denen die Hilfe der gesamten Arbeiterchaft zugesagt wurde, weil in diesem Kampfe das Coalitionsrecht in Gefahr sei.

— **Der Verband deutscher Elektrotechniker** eröffnete vorgestern seine Tagung mit einem Begrüßungsabend in dem Theatersaal der Reichshallen, zu dem Geh.

Ober-Reg.-Rath Dr. Behrens-Pennig, der Präsident des Patentamts, Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath v. Huber, sowie die Direktoren und Chefs der größten Werke und Fabriken für Elektrotechnik erschienen waren. Baurath Rohn von der „Union“ hielt die Begrüßungsrede. Hierauf stellte Bauinspektor Koss das Vergnügungskomitee der Gesellschaft vor und das Fest nahm einen glänzenden Verlauf. Gestern Abend fand ein großes Fest im Hotel Kaiserhof statt, zu dem ca. 700 Personen erschienen waren. Heute Abend beschließt der Verband seinen allgemeinen „Verbandsstag“ in der Spezial-Ausstellung Rairo mit einem Festessen und Ball. Den Gästen zu Ehren wird in der Arena am Abend eine große Festvorstellung stattfinden.

— **Würzburg, 19. Juni.** Dem dritten Verbandstag der Deutschen Frauenvereine vom Rothen Kreuz sind zahlreiche Begrüßungstelegramme zugegangen. Ihre Majestät die Kaiserin Auguste Victoria deponierte: „Ich spreche dem Verbandstag besten Dank für die Begrüßung aus, die ich durch meine aufrichtigsten Wünsche für den erfolgreichen Verlauf der den gemeinsamen Zweck fördernden Berathung in theilnehmender Gesinnung erwiedere.“ Weitere Telegramme sind von der Königin von Sachsen und der Großherzogin von Baden eingegangen.

* **München, 19. Juni.** Der Oberst v. Raskstein überbrachte den Blättern zufolge, anlässlich des Militärjubiläums des Prinzregenten diesem ein sehr herzlich abgefaßtes Handschreiben des Kaisers.

* **Erfurt, 19. Juni.** Der Maurer Jul. Maurer wurde von der Strafkammer wegen Majestätsbeleidigung, die er sich während seiner Haft einem Mitgefangenen gegenüber schuldig gemacht hatte, zu 1½ Jahren Gefängnis verurtheilt.

* **Leipzig, 19. Juni.** Die Berufungsverhandlung wider den Assessor Wehlau wird vor dem Kaiserlichen Disziplinarhofe am 6. Juli stattfinden.

* **Dresden, 19. Juni.** Das Landgericht verhandelte gegen Freiherrn v. Schorlemer, Sohn des verstorbenen Centrumsführers, wegen großer Wechselfälschungen. Nach der Beweisaufnahme beschloß das Gericht, über den Geisteszustand des Angeklagten das Obergutachten der Landesmedizinalbehörde einzuholen.

* **Hamburg, 19. Juni.** Die „Hamb. Nachr.“ schreiben, es sei richtig, daß Fürst Bismarck an den früheren französischen Botschafter Verbeke geschrieben habe. Der Brief sei durch ein sehr freundliches Abschiedsschreiben veranlaßt worden, welches Verbeke an Bismarck gerichtet habe und welches letzterer mit gleicher Höflichkeit beantwortete.

* **Holtenau, 19. Juni.** Heute Vormittag 10 Uhr begann die Seeregatta, an welcher sich 70 Yachten theilnahmen. Die Kaiserin begleitete an Bord des Aviso „Grille“ die Segler. Der „Meteor“, mit dem Kaiser an Bord, startete als drittes Boot und hatte bei Wüll bereits die anderen überholt.

* **Kiel, 19. Juni.** Der Kaiser fuhr mit der Rennyacht „Meteor“ bei der heutigen Regatta nach dreistündiger Fahrt als Erster durch das Ziel.

Ausland.

* **Brüssel, 19. Juni.** Der Minister des Auswärtigen Amtes kündigte heute im Abgeordnetenhaus eine kgl. Verfügung an, wodurch der Gesandtschaftsbesuch der vorzeitigen Ueberrahme des Kongressortes durch das Königreich Belgien zurückgezogen wird.

* **London, 19. Juni.** Die Königin Victoria hat an den Papst ein Telegramm geschickt, um denselben für die huldvolle Aufnahme zu danken, welche die katholischen englischen Matrosen vor einigen Tagen im Vatikan gefunden haben.

* **Sofia, 19. Juni.** Aus dem Gefängnis in Cula entflohen sieben Sträflinge. Die verfolgenden Truppen gaben Feuer. Drei Sträflinge wurden getödtet, einer verletzt.

* **Athen, 19. Juni.** In Athen eingetroffene Flüchtlinge erzählten, daß die türkischen Soldaten auf Creta weiter plündern und morden.

Deutscher Reichstag.

* **Berlin, 19. Juni.**

Zu Anfang der heutigen Sitzung erklärt Präsident von Buol, nur noch in dringenden Fällen Urlaub bewilligen zu wollen.

Abg. Antelen (Centr.) erklärt zur Geschäftsordnung, ein Theil der Mitglieder wünsche die Vertagung der Session unter der Bedingung, daß die Arbeiten der Commission nicht umsonst gewesen seien. Er erbittet hierüber von der Regierung eine befriedigende Erklärung.

Staatssekretär Dr. von Boetticher erklärt, die Regierungen hofften auf Verabschiedung des Bürgerlichen Gesetzbuches in den gegenwärtigen Tagung. Der Reichskanzler werde im Falle der Verabschiedung des Bürgerlichen Gesetzbuches dem Kaiser die Vertagung der Session in dem Falle vorschlagen, daß auf andere Weise die Commissionsarbeiten auch für die Straßproceßnovelle nicht erhalten werden können.

Abg. Richter (freis. Volksp.) beantragt die Absehung des Bürgerlichen Gesetzbuches von der Tagesordnung, indem er auf die Schwierigkeiten hinweist, den Reichstag beschlußfähig zu erhalten, und das Gesetz erst 1900 in Kraft treten solle.

Abg. Lieber (Centr.) empfiehlt namens des Centrums die Vertagung des Gesetzes. Seine Partei weise die Verantwortung ab, daß sich dieser Reichstag unfähig zur Lösung seiner Aufgabe erweise. Die noch übrigen Differenzpunkte seien nicht so zahlreich, daß sie nicht im Plenum eingehend durchberathen werden könnten. Die bisher angezeigte Beschlußfähigkeit des Hauses bilde nur eine Overtüre zu der Oper, die jetzt beginnen solle. Bei dem Antrage auf namentliche Abstimmung habe sich eine Anzahl Abgeordneter unterzeichnet, welche bei der Abstimmung fehlten. Darüber wird das Haus noch zu denken haben. Wir werden uns dadurch nicht irre machen lassen. (Beifall.)

Abg. v. Mantuffel (konf.) spricht für den Antrag Richter.

Abg. v. Bennigsen (nl.) tritt für die sofortige Vertagung ein, da die Sache spruchreif sei.

Abg. Singer (Soc.) erklärt sich für den Antrag Richter. Seine Partei werde keine Obstruktionspolitik treiben, aber sich vorbehalten, bei wichtigen Fragen namentliche Abstimmung zu beantragen. Das Haus werde infolge faktischer Unmöglichkeit und Beschlußunfähigkeit die Beratungen abbrechen müssen.

Staatssekretär Dr. v. Boetticher bemerkt, für den Fall des Nichtzustandekommens des Bürgerlichen Gesetzbuches wisse er nicht, was geschehen werde. Der Reichskanzler habe sich darüber noch nicht schlüssig gemacht. Auch wisse er nicht, was an höchster Stelle dann befunden werde.

Die Abgg. Freiherr v. Stumm (Reichsp.), Ridert (freis. Ver.) und Dziembowski (freikons.) sprechen gegen den Antrag Richter. Freiherr v. Hohenberg (Welfe) tritt für den Antrag ein.

Der Antrag Richter wird abgelehnt und die Vertagung des Bürgerlichen Gesetzbuches begonnen.

Zu § 6, wonach das Entmündigungsverfahren bei Trunksucht zulässig ist, liegt ein Antrag Auer vor, diese Bestimmung zu streichen.

Staatssekretär Rieberding: Bei der Revision der Civilprozeßordnung werde das Entmündigungsverfahren ebenfalls verbessert werden. Hoffentlich könne eine bezügliche Vorlage in der übernächsten Session erfolgen.

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Bachem bezieht Abg. Iskraut die Beschlußfähigkeit des Hauses. (Große Unruhe. Pfuirufe.)

Präsident v. Buol: Das Bureau sei sich darüber einig, daß das Haus beschlußfähig sei. Der Antrag Auer wird abgelehnt und die Fassung des § 6 nach der Vorlage angenommen. Nach Annahme mehrerer anderer Paragraphen erfolgt die Vertagung über Titel 2, juristische Personen 1. (Vereine.)

Abg. Dr. Cunecerus (natl.) als Referent tritt für die Beschlüsse der Kommission ein.

Abg. Lenzmann (fr. Bpt.) spricht gegen die Beschlüsse der Kommission. Nicht eine Rechtsreinheit, sondern eine Rechtskonfusion würde herbeigeführt werden. Redner bekräftigt eine Reihe von Anträgen seiner Partei, die im Wesentlichen die Beschlüsse der ersten Lesung wiederherstellen.

Abg. Gröber (Str.) weist die Angriffe auf seine Partei zurück. Die Anträge der freisinnigen Partei regelten das Vereinswesen keineswegs erschöpfend.

Abg. v. Buchla (konf.) tritt für die Vorlage ein. Seine Partei stände den Beschlüssen der zweiten Lesung sehr fühl gegenüber.

Abg. Stadthagen spricht für die sozialdemokratischen Anträge Auer und Genossen zur Vereinsgesetzgebung. Diese wollen die sämtlichen Paragraphen 21—85 streichen und statt dessen setzen: Körperschaften des öffentlichen Rechtes und Vereine mit körperschaftlicher Verfassung sind vereinsfähig. Ein Verein besitzt körperschaftliche Verfassung, wenn die Verwaltung der gemeinsamen Angelegenheiten einem Vorstand gemäß schriftlicher Satzungen übertragen ist. Die Vereinsmitgliedschaft ist unveräußerlich, die Ausübung der Mitgliedschaft unübertragbar. Im Falle der Ablehnung dieses Prinzipalantrages stellt die Partei einige Eventualanträge. Redner polemisiert gegen die freisinnigen Anträge. Arbeitervereine mit ernsthaften, kulturellen Zielen würden in ihrer freien Entfaltung gehindert.

Abg. Frhr. v. Stumm empfiehlt die Kommissionsbeschlüsse der zweiten Lesung. Die Anträge Auer und Genossen seien für seine Partei unannehmbar.

Abg. v. Strombeck beantragt: Vereine zu gemeinnützigen, wissenschaftlichen und ähnlichen Zwecken erlangen Rechtsfähigkeit durch Eintragung in das Vereinsregister des zuständigen Amtsgerichtes.

Nach Ablehnung sämtlicher Anträge, sowohl der sozialdemokratischen, wie der freisinnigen, werden schließlich die Paragraphen bis 190 angenommen.

Nach kurzer Debatte wird der Rest des ersten Buches bis § 234 angenommen. Weiterberatung morgen.

* Berlin, 19. Juni.

Morgen gemeinschaftliche Sitzung beider Häuser.

* Wiesbaden, 20. Juni.

hieses Jahres sein vorgerückter wurde. In Stellung eines Bräutigams liegt in den bewährten Händen des Herrn Turn- und Tanzlehrers Robert Seib. Dasselbe wird durch eine Kinderpolonaise eröffnet und es folgen sodann Gesellschafts- und Wettspiele für Knaben

Hinsicht kommt die allgemeine Bestimmung in Betracht, daß mit Geldstrafen bis zu 1000 M. belegt wird, wer in öffentlichen Verkaufsbemachungen über die Beschaffenheit, Herstellungsort oder die Vertriebsbemessung von Waaren oder gewerblichen Leistungen, über die

„Haben Zieh Hunde Anspruch auf Nachtruhe?“ So lautet die Frage, die das preussische Oberverwaltungsgericht zu entscheiden hatte. Ein Färbermeister einer rheinischen Stadt nahm für zwei Hunde Steuerfreiheit in Anspruch, da er den einen Hund zur Bewachung seines Grundstücks und den anderen im Gewerbebetrieb als Zieh Hund unbedingt brauche. Der Bürgermeister erklärte aber, der Zieh Hund könne auch Nachts das Grundstück bewachen. Der Färbermeister machte dagegen geltend, der Zieh Hund müsse seine Nachtruhe haben, um am andern Tage mit frischer Kraft seine Arbeit wieder aufnehmen zu können. Gegen die dem Färbermeister günstige Entscheidung des Bezirksausschusses erhob darauf der Bürgermeister Revision beim Oberverwaltungsgericht und bestritt, daß der Zieh Hund irgend einen Anspruch auf Nachtruhe habe. Das Oberverwaltungsgericht bekräftigte indessen die Vorentscheidung.

= Wochen-Spielplan des Kgl. Theaters. Sonntag,

den 21. Juni: „Theodora“. Anfang 7 Uhr. — Montag, den 22. auf Begehren: „Cavalleria rusticana“. „Die Puppenfee“. Anfang 7 Uhr. — Dienstag, den 23.: Zweite und letzte Goldbarstellung des Königl. Württembergischen Hofkassenspielers Herrn Aug. Junkermann. 1. Lebende Silber; 2. Neu einführt: „Ganne Räte's Abschied“, Bofior: Herr Aug. Junkermann, a. G.; 3. Neu einführt: „Müller Bof“, Bof: Herr Aug. Junkermann a. G.; 4. Neu einführt: „Jochen Päfel, was bist du dör'n Efel!“ Jochen Päfel: Herr Aug. Junkermann a. G. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, den 24. auf Begehren: „Carmen“. Anfang 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Donnerstag, den 25. auf Begehren: „Comteffe Gudefi“. Anfang 7 Uhr. — Freitag, den 26.: „Fra Diavolo“. Anfang 7 Uhr. — Samstag, den 27.: „Die Fledermaus“. Anfang 7 Uhr. — Sonntag, den 28.: „Theodora“. Anfang 7 Uhr. — Das Kgl. Theater bleibt Ferien halber vom 29. Juni bis incl. 8. August er. geschlossen.

Handel und Verkehr.

* Mainz, 19. Juni. Geschäft ruhig, Preise behauptet. Es notiren: Weizen, hiesiger Mt. 16.50 bis 16.75, fremder Mt. 15.25 bis 16.50, Roggen, hiesiger Mt. 13.— bis 13.25, fremder Mt. 12.50 bis 12.75, Gerste, Pfälzer Mt. —., Safer Mt. 13.— bis 14.—, Raps Mt. 9.— bis 9.25. Rüben per 100 Rilo.

Aus der Umgegend.

× **Diez**, 19. Juni. Gestern Abend gegen 9 Uhr wurden die Bewohner der mittleren Wilhelmstraße durch einen Schuß in Aufregung versetzt. Alsdaß hieß es, der Pächter der Mondorfschen Wirtschaft, Jul. Stahlheber, habe sich erschossen. Längere Zeit war der „Selbstmordtäter“ im Hause nicht aufzufinden, dann stellte sich jedoch heraus, daß er munterer Dinge war und den Schuß in seinem Schlafzimmer nur abgegeben hatte, um seiner Frau, mit der er einen Wortwechsel gehabt, einen Schreck einzulagen. Wie wir weiter vernehmen, hat Stahlheber vor der Verübung obigen „Schmerzes“ seine Frau sowie den Besizer des Hauses, Fr. Mondorf, mit dem Messer derart bedroht, daß beide Angegriffene in höchster Lebensgefahr schwebten. Ganz besonders hat es Herr Mondorf seiner Kraft sowie der Hülfe seines Mehrgewürschens zu verdanken, daß er nicht ein Opfer des Angreifers wurde. (Krb.)

... Weilburg. 19. Juni. Herr Hauptboft Wieler vom 71. Infanterie-Regiment in Erfurt ist als Musikleiter an die hiesige Unteroffizier-Vorschule versetzt.

× **Limburg**, 19. Juni. Den Schluß der Schwurgerichtsverhandlungen bildete gestern die Straffache gegen den Schuhmacher Herz Böwenthal von Gaudernbach wegen Sittlichkeitsverbrechen. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage und es erfolgte demgemäß die Freisprechung.

× **Born**, 19. Juni. Heute Nachmittag erschoss sich hier ein junger Bursche Sch. in der Nähe des Ortes mit einem Jagdgewehr. Der Schuß, welcher den Kopf des Unglücklichen getroffen hatte, hatte den augenblicklichen Tod desselben zur Folge.

[•] **Dachenburg**, 19. Juni. Bei dem gestern Morgen über unsere Gegend gezogenen Gewitter ist in dem Stall des Bürgermeisters in Dorsen eine Kuh vom Blitz erschlagen worden.

h Oberlahnstein, 19. Juni. Die Vorbereitungen zum Kreis-Krieger-Verbandsfeste St. Goarshausen, welches in Verbindung mit dem 25jährigen Stiftungsfeste des Kriegervereins "Concordia" am 18., 19. und 20. Juli stattfinden werden, sind in vollem Gange.

Der Vereins „Concordia“ am 18., 19. und 20. Juli hier gefeiert wird, sind im vollen Gange. Die Einladungen sind bereits an sämtliche Vereine des Verbandes, an die Vereine der nächsten Umgebung und an die Krieger- und Militärvereine von Töbelenz

verfandt. Die Einzelheiten bezüglich des Festes werden später noch mitgeteilt werden.

× **Coblenz, 19. Juni.** Die Befahrung des Rheins von Bingen bis zur holländischen Grenze durch die Rheinschliffahrt.

× **Kreuznach**, 13. Juli. Die Kaiserin trifft am 29. Aug.
hier ein.

3.56 m, gefallen 8 cm.

Telegramme und letzte Nachrichten.

○ **Berlin, 20. Juni.** Zu dem der Colonial-Verwaltung gemachten Vorschlag, sie verhindern, daß das deutsche Capital in den Colonien Anlage suche, indem sie den Bau von Straßen verabsäume und den Erwerb von Ländereien erschwere, hört die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß die in Bezug auf Ostafrika schwebenden Fragen nach dem Eintreffen des Gouverneurs von Wissmann in Berlin ihre Regelung erfahren werden.

○ **Berlin, 20. Juni.** Die „Staatsb. Ztg.“ und die „Deutsche Tagesztg.“ berichten übereinstimmend, daß sich zur Zeit, als gestern vom Abgeordneten Iskraut die Beschlußfähigkeit des Hauses angezweifelt wurde, tatsächlich nur 185 Abgeordnete im Reichstage befanden, während zur Beschlußfähigkeit 199 gehören.

○ **Berlin, 20. Juni.** Li-Hung-Tschang wohnte gestern Abend dem ihm zu Ehren gegebenen Festmahl beim Reichskanzler bei, an dem auch die Staatsminister, Staatssekretäre und die Mitglieder der chinesischen Botschaft theilnahmen. Der Besuch beim Fürsten Bismarck wird am 26. d. Mts. auf der Rückreise des Kaisers von Hamburg nach Berlin erfolgen.

○ **Berlin, 20. Juni.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeichnet die Meldung von der Aufhebung des deutschen Consulats in Sansibar als vollständig aus der Luft gegriffen. — Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge lehnte der Berliner Magistrat eine Beisitzer für das zu errichtende Treibische Denkmal ab.

○ **Berlin, 20. Juni.** Ebenso wie den preussischen Staatsbeamten ist auch den Reichsbeamten, wie der „Staatsb. Ztg.“ mitgeteilt wird, der Erlaß an die Beamten vom 18. April ds. J. vorgelegt worden und auch sie haben durch eigenhändige Unterschrift bestätigen müssen, von dem Erlaß Kenntnis genommen zu haben.

○ **Berlin, 20. Juni.** Seit Kurzem findet dem „Berl. Tagebl.“ zufolge wieder ein Meinungsaustrausch zwischen den Großmächten wegen der Vorgänge im Orient statt. Es handle sich offenbar zunächst um einen gemeinsamen Druck auf die Pforte, damit sie endlich einmal Ordnung schaffen möge, dann aber um zu verhindern, daß einzelne Mächte den sich häufenden orientalischen Schwierigkeiten gegenüber besonders vorgehen.

○ **Berlin, 20. Juni.** In einem Circular an die Reichstagsabgeordneten spricht Präsident v. Bülow den Wunsch aus, dieselben möchten sich zu den Beratungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs recht zahlreich einstellen. — Die wirtschaftliche Vereinigung des Reichstages berät am 24. Juni den Gesetzentwurf des Bundes der Landwirthe, betreffend die Alters- und Invaliditätsversicherung.

○ **Berlin, 20. Juni.** Ein Officier, welcher gestern in der Reithstraße mit einer Dame von einem Manne belästigt und schließlich an der Brust gepackt wurde, versetzte dem „M. Journ.“ zufolge diesem mit dem Säbel mehrere wuchtige Hiebe über Gesicht und Kopf, so daß er blutüberströmt zusammenbrach. Der bewußtlos gewordene Mann, dessen Name bisher nicht festgestellt werden konnte, wies 4 große Kopfwunden auf. Der Officier gab sofort den Vorfall bei der Polizei zu Protokoll.

○ **Frankfurt a. M., 20. Juni.** Gestern Abend wurde im zoologischen Garten der Delegirtenstag des Verbandes deutscher Journalisten und Schriftsteller-Vereine mit einer Begrüßungsfeier eröffnet. Professor Böcker-Frankfurt begrüßte die Delegirten, Chef-Redakteur Singer-Hamburg dankte in deren Namen. Der äußerst gelungene Abend wurde durch eine Reihe vortrefflicher Vorträge Frankfurter Künstler ausgefüllt. Heute Morgen 9 Uhr beginnen die Verhandlungen.

○ **Kiel, 20. Juni.** Amtlich wird mitgeteilt, daß im Bismarck-Archipel die Pocken ausgebrochen seien. Die für den Kreuzer „Möwe“ designierte Besatzung soll nachgeimpft werden.

○ **Wilhelmshaven, 20. Juni.** Die Herbst-Abungsflotte wird am 9. August zusammen treten.

— **Dresden, 19. Juni.** Der Proceß Schorlemer-Miß, welcher heute am hiesigen Landgericht anstand, wurde nach vierstündiger Verhandlung auf ein interessantes Gutachten des Oberarztes Ganger hin vertagt, um den Angeklagten auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen. — Wie seinerzeit mitgeteilt, handelt es sich in diesem Proceß um drei Wechsel, welche der Angeklagte Schorlemer ausgestellt und mit der Unterschrift des Premierlieutenants von Herder versehen hat. Zwei dieser Wechsel über je 5000 M. hat der Angeklagte in Umlauf gebracht, den dritten über 1300 M. aber zerissen. Er ist Premierlieutenant der Reserve und Besitzer eines Gutes in Großenhain.

○ **Brüssel, 20. Juni.** Die „Reform“ veröffentlicht in einer Spezial-Ausgabe einen Artikel betitelt: „Blut getränkter Congo Staat“. Vor acht Tagen hat der deutsche Gesandte dem unabhängigen Congo Staat eine heftige Protestnote zugesandt gegen das Vorgehen von ausgesprochener Grausamkeit, wie es sich in dem Manjema-Gebiet zugetragen hat. Unterthanen und Agenten des Congo Staates haben zu nächstlicher Zeit eine aus deutschen Unterthanen bestehende Karawane, welche im Manjema-Gebiet reiste, niedergemetzelt und ausgeraubt. Die deutsche Regierung fordert eine bedeutende Entschädigungssumme und die Herausgabe des geraubten Elfenbeins. Der deutsche Gesandte fügte hinzu,

seine Regierung beabsichtige, die Berliner Convention beim ersten ähnlichen Vorfall zu kündigen. Die Reform bemerkt hierzu, daß augenblicklich der französische Colonialdirector Delouche in Brüssel weile, wo er zahlreiche Konferenzen mit hohen Congo Beamten habe.

— **Paris, 19. Juni.** Achtehn Leichen aus dem Schiffbruch des „Drummond Castle“ sind von Fischerbarken nach Rolène gebracht und unter Führung des Maires und des Pfarrers in ein Zimmer geschafft worden, das die Schankwirthin Fel. Couillandre zur Verfügung stellte. Neben jeden Leichnam wurden ein Kreuz und eine brennende Kerze gestellt, eine Kinderleiche wurde weißgekleidet in eine blumenumkränzte Wiege gelegt und die Frauen von Rolène hielten während der Nacht die Leichenwache, Gebete murmelnd. Mehrere Fischer und Kaufleute gruben währenddem Gräber gegenüber dem Kirchthor. Da nicht genug Holz auf der Insel vorhanden ist für die achtzehn Särge, konnten nur drei Frauen und das Kind einen besonderen Sarg bekommen. Die Männer wurden in Schweigbüchern beerdigt. Der Pfarrer segnete die Leichen in dem Zimmer, wo sie aufgebahrt waren, und dann ging der Zug nach dem Kirchhof. Sämmtliche Einwohner von Rolène folgten. Die männlichen Leichen wurden in 6 Gräber gesenkt und Kall darauf geworfen. Die Leichen der 3 Frauen und des Kindes erhielten jede ein besonderes Grab. Nach der Beerdigung gingen die Fischer sofort wieder in See, um neue Leichen zu suchen.

— **Brest, 19. Juni.** Ueber den Schiffbruch des „Drummond Castle“ erzählt einer der Geretteten, der Quartiermeister Charles Wood aus London: Das Meer war ruhig; die meisten Passagiere befanden sich auf Deck, bloß die Kinder waren zu Bett. Die Officiere standen auf der Kommandobrücke. Plötzlich vernahm man ein knirschendes Aufahren des Schiffes. Todtenhille trat ein und ein augenblickliches Sinken des Dampfers folgte, so daß keine Zeit blieb, die Rettungslähne loszumachen. Ein gräßliches Angstgeschrei erschütterte die Luft, dann war Alles still. Das Schiff war rapid schnell versunken. Er, Wood, schwang sich auf ein Stiel Floß, worauf bereits sein Kamerad Godbolt ritt. Beide trieben so bis 11 Uhr des nächsten Tages und wurden dann von Fischern aufgenommen. Die hiesige Seebehörde sandte an den Schaulay der Katastrophe keinen Remorqueur mit Tauchermannschaft. Fischerboote durchsuchten das offene Meer. Bisher sind 31 Leichen gefunden; die Leiche einer jungen Frau, welche ihr Kind krampfhaft an der Brust hielt; drei Leichen: zwei Männer und eine Frau, mit Schnüren aneinander gebunden, wurden von den Wellen an die

Rüste gespült; ein Mann und eine Frau auf einem Bruchstück wurden, nur noch wenige Meter von der Küste entfernt, von einer Welle verschlungen; acht Leichen sind an der Insel Rolombert angetrieben. Es scheint zweifellos, daß alle 250 Schiffbrüchige ertrunken sind.

Marburg's Alter Schwede

bester Kräuterbitterliqueur, ist in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Restaurationen erhältlich. Derselbe ist nur ächt, wenn jede Flasche mit der Firma des Fabrikanten Friedr. Marburg, Wiesbaden, versehen ist. 4128

Telephon Nr. 425.



Seidenstoffe

Bläsa und Netze liefern in jedem Maße direkt an Privats von Elton & Keussen, Seidenwaarenfabrik, Grefeld. * Man schreibe um Muster unter genauer Angabe des Gewünschten.

Heute Sonntag von Vormittags 7 Uhr ab wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch von einer Kuh und zwei Schweinen zu 40 Pfg. das Pfund

unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibant verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Birthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

1886* Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Zahnersatz schmerzlos,

naturgetreu, brauchbar, festhaltend, speciell amerik. Kronen- und Brückenarb. (ohne Saumen) u. zu reellen Preisen. 3887

W. Hunger-Kimbel,

13. Kirchgasse 13, vis-à-vis der Artillerie-Kaserne.

Wegen vorgerückter Saison

verkaufe alle garnirten Hüte, darunter viele Pariser Modelle, sowie alle Mode-Artikel zu bedeutend reduzierten Preisen.

Grosse Auswahl in Blumen-Hütchen.

A. Rheinländer,

Rheinstrasse 27.

4514

Neue ev. Gesangbücher

und Christl. Schriften-Niederlage des Nass. Colportage-Vereins, Haulbrunnstraße 1, Part. a

Billigste Preise!

Dress- und Sommerhosen, Sommerjoppen, sowie Militärdresshosen und Jacken in größter Auswahl im Arbeiter-Aleidernmagazin von 1863*

A. Görlach, 16 Mengergasse 16.

Reparaturen

an 755

Uhren und Schmucksachen

zu billigen Preisen.

Heinrich Schütz, gr. Durgstraße 10, 1.

Um „rite“ die 785b

Doctorwürde

zu erlangen, orth. wissenschaftl. gebildet. Männern, gestützt auf Gesetze u. Erf., einschläg. Information u. M. V. 84 Nordd. Allgem. Ztg. Berlin S.W.

Umzüge

per Federrolle übernimmt billig K. Noll-Hussong, Schreinermeister, Kartstraße 32.

Schuhmacherarbeit

wird gut und billig angefertigt Herrensohlen u. Fied. R. 2.80 Frauensohlen u. Fied. „2.“

Th. Monzer, 1679* Adlerstraße 51, Hinterhaus.

Heirathen jeden Standes werd. reell verm. u. strengt. Verh. w. u. W. 2 an die Exp. 1432*

Heirat.

Senden Sie Ihre Adresse, sehr viele reiche Partien habe sofort. Offerten Journal Charlottenburg 2 Berlin.

Rathskeller Wiesbaden.

Sonntag, den 21. Juni 1896.

Menu à 1.75 Mk.

Aechte Schildkröten-Suppe.

Rheinsalm mit holländischer Sose. Neue Kartoffeln.

Roastbeef garnirt. — Gurkensalat.

Neue Bohnen.

Gänsebraten. Salat. — Compot.

Eis — Waffeln.

Frische Erdbeeren oder Käse.

4510

Menu à 3.— Mk.

Aechte Schildkröten-Suppe.

Rheinsalm mit holländischer Sose. Neue Kartoffeln.

Roastbeef garnirt. — Gurkensalat.

Neue Bohnen. — Matjes Hering.

Rehschnitzel mit Trüffelsose.

Gänsebraten. — Salat. — Compot.

Eis. — Waffeln.

Käse u. Butter. — Frische Erdbeeren.

Karl Bausenhart.

Nur echt mit Marke Pfeilring

LANOLIN

Toilette-Cream

LANOLIN

In den Apotheken und Drogerien.

In Dosen à 10, 20, 50, 100 Pf.; in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

WILHELM GAUL Wwe.

PARQUETBODEN-FABRIK ZIMMER-BAUGESCHAFT

WIESBADEN u. EIBERICH

Aufal hoch p. Chr. M. 1,20

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 143.

Sonntag, den 21. Juni 1896.

XI. Jahrgang.

Der Wiesbadener General-Anzeiger,

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
mit

— drei Freibeilagen, —

erscheint täglich, Sonntags in zwei Ausgaben
jede Nummer bis zu 44 Seiten stark.

Er bringt allein authentisch und zuerst von
allen hiesigen Blättern

die ämtl. Bekanntmachungen der Behörden,
die tägliche ämtliche Fremdenliste,
die täglichen Curhaus-Programme,
die Personalien des königl. Standesamts
etc. etc.

Bezugspreis:

Täglich frei ins Haus gebracht
pro Monat nur 50 Pfg.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird
das Blatt bis Ende dieses Monats kostenlos
zugestellt.

Erste Ausgabe.

Zweites Blatt.

Flammen aus der Asche.

Von L. Haidheim.

(Schluß.)

(Nachdruck verboten.)

Zufällig traf Paula's Blick in den Spiegel. Sie
starrte und starrte auf das Bild, das ihr daraus ent-
gegensah.

War sie das? Paula von Reegenhart? Diese junge
blühende Antlitz mit den roten Wangen und Lippen, mit
den leuchtenden Augen?

Sie hatte sich so noch nie gesehen und stand doch
jeden Tag nicht bloß einmal, sondern öfter vor demselben
Spiegel.

Jetzt fiel ihr auch ein, daß sie nie mehr Kopfschmerz
hatte, daß sie jeden Abend beim Schlafengehen sich schon
auf den kommenden Tag freute.

Und zog der Tag herauf, dann war sie und sehr
oft auch ihr Vater schon bereit, mit Heinrich stundenweise
Gebirgstouren zu machen, von welchen sie todtmüde oft,
aber immer better und unter Dingen, zurückkehrten, um

den Rest des Tages ebenso glücklich in der Ruhe malend,
zeichnend, lesend, plaudernd zu verbringen.

Welch' glückliche Zeit war das gewesen!

Auch der Vater konnte Heinrich nicht entbehren.

Auch?

Wer denn noch?

Paula sah vor sich hin und in ihrem Herzen rief
es: Was soll aus mir werden, wenn er geht?

Und dann setzte sie sich nieder und eine Stimme,
die bisher so leise gesprochen, daß sie gar nicht darauf
geachtet, sagte ihr jetzt mit überzeugender Eindringlichkeit:

„Du kannst Dir ohne ihn Dein Leben gar nicht
mehr denken. Paula, Paula, Du liebst ihn!“

Und draußen rief zu der gleichen Zeit Heinrich's
Stimme:

„Paula! Paula! Wollen Sie mit zur Annaleskappe,
die Alpenrosen blühen dort noch.“

„Ja, Heinrich, ja!“ rief sie zurück und leise mur-
melte sie: „Gewiß, gewiß, jede Stunde will ich genießen,
so lange er noch da ist!“

Sie machte sich vor dem Spiegel zurecht und sah
wieder freudig hinein; ihr eigenes Aeußere war ihr nie
so wichtig gewesen, obwohl sie sich immer gut und sorg-
fältig kleidete. Heute freute sie sich, daß sie so hübsch
war. Wer hätte ihr angesehen, daß sie älter als höch-
stens einundzwanzig war?

Dann ging sie hinaus.

Der Vater wollte nicht mit — er hatte interessante
Zeitungen von einem der Pensionärgäste bekommen, die las
er jetzt mit brennendem Eifer.

„Der Weg wäre für ihn auch zu steil und zu weit,
Paula“, sagte er leise.

So gingen sie. Heinrich's Blick ruhte ernst und
sinnend auf ihr. Wie Paula so leicht und behende dahin-
schritt! War das dieselbe Paula, die er vor einigen
Monaten in Castellamare traf? Dieselbe freundliche
Paula, die ihm damals gesagt, ihr Herz sei gestorben,
als sie Erich verließ.

Sie war ihm überhaupt all diese Zeit her seit
Erich's Tod ein Räthsel gewesen.

An seinem Sterbelager, seinem Sarge, hatte sie
erschüttert gestanden, ergriffen von der Majestät des
Todes; aber doch beides nicht in dem Maße, wie er
vorher geglaubt.

Und doch hielt er die Idee fest, daß ihre todtliche Liebe
zu Erich wieder erwacht sei, trotz Allem. Es stand ja
in tausend Büchern zu lesen, daß der Frauencharakter
unberechenbar, unbegreiflich und widerspruchsvoll sei,
daß für die edelste Frau, die reinste, tugendhafteste, oft
gerade ein Mann von geringem moralischen Werth, ein
Don Juan, unerklärliche Anziehungskraft habe.

Wie einen Bruder hatte sie ihn seit jenen Tagen
in Amalfi wieder behandelt, ganz wie einst und mit der-
selben frohen Herzlichkeit. Und er war so glücklich, und

so dankbar, daß er auch wirklich meinte, nicht mehr zu
wünschen, was für ihn doch unerreichbar war.

So hatten sie dahin gelebt und so hatte sich die
süße Gewohnheit, glücklich zu sein, weil man eben bei
einander war, täglich tiefer in ihre Herzen geschnitten.

Und während er darüber sann und grübelte, gingen
ihre Gedanken den gleichen Weg.

Wie sollte sie denn nun ihr weiteres Leben gestalten
ohne ihn? — Sie konnte sich das absolut nicht vor-
stellen.

Wem sollte sie reden von Allem, was ihr Herz
erfüllte?

Wer würde jeden ihrer Schritte behüten mit sorgen-
den Blicken? Wer hatte für sie hinfür immer ein Lächeln,
ein theilnehmendes Verstehen?

Sie waren schweigend schon lange neben- oder hinter-
einander gegangen.

Der Weg führte am Gletscher hin, dann über ein
kleines Schneefeld und da ging's steil empor, nur noch
etwa hundert Schritte.

Sie hatten das Schneefeld schon überschritten, da
entdeckten Sie, daß Paula ein Seidentuch, das sie beim
Ausruhen um die Schultern zu legen pflegte, unterwegs
verloren. Es lag drüben, fast am Beginn des eben
passirten Schneefeldes.

Heinrich kehrte um. Sie wartete und blickte nach
dem Gletscher, dessen gewaltige Eismassen in grünlichem
Blau, von der Sonne hell bestrahlt, vor ihr lag.

Auf einmal ertönte ein ganz kurzer Schrei.

Sie fuhr herum und sah ihren Begleiter vor ihren
Augen versinken.

Das Alles war wie ein Blitz.

Ihr Angstschrei hallte ringsum wieder.

„Heinrich! Heinrich!“

Ohne Besinnen, in wahnsinniger Hast, stürzte sie
zurück, der Stelle zu.

War sie aus der Richtung gekommen?

Der Schnee gab plötzlich überall nach — sie hatte
immer nur das eine Gefühl: Wenn ich auch einsinken
soll, so will ich wenigstens bei ihm sein.

„Heinrich! Heinrich!“ Keine Antwort.

Großer Gott — wo — wo war er denn hinein-
gesunken?

Ihre Augen forschten unstill suchend umher.

Da war das Tuch! Es lag noch dort.

Das war die Richtung.

Allmächtiger Gott! Wenn er erstirbt?

„Heinrich! Heinrich!“ Alles still.

Jetzt — jetzt brach auch sie ein.

Nein — noch nicht — sie raffte sich wieder empor,
sie stürzte weiter.

Nun — dort! —

Ihre Glieder waren wie Blei — die Füße trugen
sie nicht mehr.

Neues aus aller Welt.

Aus dem Leben eines Weiberstaates.

Der Korrespondent des „Smolentz Weiblich“ beschreibt das
originelle Leben des Weiberstaates, der sich im Smolentzischen Gou-
vernement eingebürgert hat. Derselbe erstreckt sich, wie wir einem
Aufsatz der Petersburger Wochenschrift „Neue Revue“ entnehmen,
auf 15 Werst, wird „Wesjufowitschjina“ genannt, und besteht aus
Dörfern, die sich vormalig in Leibeigenschaft des Wesjufowitschen
Klosters befanden, welches wahrscheinlich schon zur Zeit Peters I.
gegründet ist. Weiberstaat jedoch heißt diese Gegend daher, daß
fast alle Feldarbeiten und fast die ganze Wirtschaft ausschließlich
von Weibern besorgt wird, weil alle Männer vom 17. bis zum
60. Jahre mit dem frühesten Frühjahr in alle Gegenden Russ-
lands, mitunter 500 Werst und noch weiter auf Zimmermanns-
arbeit ausgehen. Nach Hause fahren sie erst zu Peter-Pauli
(29. Juni) zurück, und dann gehen sie aufs Neue Ende Juli oder
Anfang August bis zum Eintritt der Fröste fort. Die Weiber
pflügen, fahren Dünger, säen, bearbeiten die Brache, schlagen Holz,
fahren zur Mühle, mit einem Worte, ersetzen überall die Männer.
Ihrem Aeußeren nach unterscheiden sich diese Weiber sehr von
anderen Weibern der Nachbarschaft. Sie sind mittlerer Größe,
unterlegt, edig, mit hart entwickelten Brusteln, hager, außerordentlich
beweglich. Ein Wesjufowitsches Weib wird man sofort unter anderen
Weibern erkennen, sowohl ihrer gewandten Gangart wegen als auch
an ihrer Kleidung, die aus selbstgewachtem Stoff äußerst praktisch
an ihrer vorzüglich nüchternen Lebensweise. Die Wesjufowitschen
Weiber führen ein vollständig isolirtes Leben. Nachtschlafende aus
den benachbarten Dörfern zeigen sich nicht bei ihnen, sie verheirathen
sich nur mit Männern aus ihren Dörfern. Im Sommer hört man
in den Wesjufowitschen Dörfern selten von Streit oder Schlägereien
Verurtheilten; nur in der Heuzeit hören mitunter die Männer
merklich die Sitten und Gebräuche des Weiberstaates, dafür gehen

aber wieder vom August an die Fägel der Regierung in die Hände
der Weiber über.

Ein originelles Bild bieten die Wesjufowitschen Dörfer im
Sommer. Auf den Feldern kein Mann, überall Weiber und
Weiber, da und dort schimmern blau und roth die Tücher, die
ärmelosen Joden; selten erscheint auf dem Felde ein Greis in
schneeweißem Haar mit Säcken und Körben und bewegt sich schwan-
kend auf seinen alten Füßen, indem er die Saat auf dem Acker aus-
streut. In diesen Dörfern bemerkt man im Sommer oft Gemein-
versammlungen, die nur aus Weibern bestehen. Die Frau des
Dorfältesten oder des Zehntners führt in Abwesenheit des Mannes
alle Gemeindefachen, ruft Versammlungen zusammen, stellt auf den-
selben Fragen wegen der Aufbesserung der Zäune, der Repartition der
Weibegelder und anderer Zahlungen. In ihrer beständigen schweren
Arbeit haben sie sich derartig abgehärtet und eingeübt, daß ihnen
ihre Lage durchaus nicht besonders schwer erscheint. Daß
sie zum größten Theil vor dem 60. Lebensjahre sterben, erklären
sie mit dem Willen Gottes; daß ihre unmanbigen Kinder in
großer Zahl zum Kirchhof gebracht werden, erscheint ihnen als Vor-
bestimmung bei der Geburt; daß sie kein regelrechtes eheliches Leben
führen, sondern so zu sagen im Wittwenstande leben, dafür be-
schuldigen sie die Noth, den unfruchtbaren Boden, der die Männer
in die weite Welt hinaustreibt. Man sollte glauben, daß man
hier von der Noth gedrängt, vom Schicksal verfolgt, mürrische
und bis zum vollen Verlußt der Weiblichkeit verrothete Weiber finden
sollte, — aber ihre Lebensbedingungen haben sie, so zu sagen,
häßlicher gemacht; sie sind ausdauernd, energisch, voller Lebenskraft,
bedeutend entwickelter als ein gewöhnliches Weib, sie führen eine
angestrengte Lebensweise, die sie wider Willen zwingt, ihren Ver-
stand anzuwenden und ihre Energie. Aber von diesen Frauen
sagt man: „Sie kochen, fieden, aber verwelken bald.“

— Baron Albert Rothschild erhielt einen in Budapest
aufgegebenen Drohbrief mit der Aufforderung, dem Absender post-
wendend 120,000 Gulden unter der Adresse „Arbeit 1896, Budapest,
Hauptpost restante“ zu senden. Der Brief war unterzeichnet: „Die

Sampyre der Anarchie.“ Der Briefschreiber erklärte zugleich,
daß sich in Budapest ein internationaler Anarchistenclub gebildet
habe, dessen Zweck die Brandstiftung der Millionäre sei. Roth-
schild übersandte den Brief der Polizei in Budapest, welche er-
mittelte, daß in Temeswar und Orsova mehrere reiche Bürger
ähnliche Aufforderungen erhielten, Geld nach Budapest zu senden,
und stellte auch den Absender jener Briefe fest in der Personlichkeit
eines 18jährigen, aus Odessa gebürtigen Infanteristen Karl Bene-
del. Die Militärbehörde wurde sofort benachrichtigt.

— Der erste Kuß ist das Amen hinter den Liebes-
versicherungen der Augenbraue; Die Brücke, welche ins Dorado
der Liebe hinüberführt; das erste Capitel im Buche der Liebe;
ein Dammbruch bei Hochfluth der Leidenschaft; das Echo aus liebe-
durchraushtem Herzen; das Zusammenschlagen zweier Feuerheine;
ein Geschenk, das man zugleich giebt und empfängt; der Hafen-
zoll am Port der Seligmann; ein Imbiß, der von Amoretten
serviert wird; die zarteste Knospe im Garten der Liebe; eine mit
rothen Lippen genossene Delikatesse; das Morgenroth im menschlichen
Leben; Nektar, welcher in Korallenbechern kredenzt wird; Obst
welches zu gleicher Zeit gepflanzt und gepflückt wird; der Prolog
zu einem Lust- oder Trübsalspiel; ein wonniges Quartett der Lippen;
der Rausch ohne Kagenjammer; begeisterten Schaumwein, ein
Thautropfen auf einer Maienblüthe; die stumme, doch auf der ganzen
Erde verstandene Ursprache der Liebenden; eine Vulkan-Eruption;
ein karmoisinrothes Wunderpflaster der Liebe; für manchen Menschen
ein gefundenes F in der Wiege; für die in Liebesleid Neidenden
das lindende Hypnotikum; der wohlthätigste Afford auf Amors
Zaubersphäre.

— Eingegangen. „... Sag' mir, Adoll, wie gefällt
Dir denn unser neues Dienstmädchen?“ — „Ausgezeichnet!“ —
„Sol' ... Deshalb hab' ich ihr auch — gekündigt!“

Ungeant. Junge Dame (schwarmerisch): „Ach, Herr Pro-
fessor, was würde wohl diese alte Eide erzählen, wenn sie sprechen
könnte?“ — Professor: „Sie würde sagen: Entschuldigen Sie,
meine Gnädige, ich bin 'ne Vinde!“

Endlich — jetzt war sie ganz nahe.
Und nun — was war denn das?
Heinrich! Er tauchte eine Strecke tiefer auf — über und über mit Schnee bedeckt, sprang er auf einen Felsblock und seine Augen suchten sie dort, wo er sie gelassen. Dann entdeckte er sie und eilte auf einem kleinen Umwege ihr entgegen.

Er lebte! Sie konnte nicht weiter; sie lag auf den Knien und jubelte, die Hände emporstreckend, in glühendem Dank:

„Er lebt! Er lebt!“

„Aber Paula, liebe Paula, was ist Ihnen?“

Nun hatte er sie erreicht.

„Paula, was ist?“ rief er geängstigt und zog sie hastig empor.

„O Heinrich! Ich glaubte Sie in eine Eispalte versunken.“

Sie konnte es kaum stammeln; ihre Blässe war erschreckend, sie bebte an allen Gliedern. Und das um ihn? Wie ein Blitz traf es Heinrich Tornegg. Seine Blicke senkten sich bang fragend in die ihrigen.

„Und Du sagst, Dein Herz sei gestorben?“ rief er plötzlich mit hellem Jubel.

Er hielt sie in seinen Armen, er küßte sie und stammelte allerlei glücklich verworrenes Zeug, und sie lag an seiner Brust und dachte gar nicht, daß sie auf gefährlicher Stelle standen.

Endlich mochte ihm das aber doch einfallen, er zog sie hinweg, und als sie wieder festen Boden unter den Füßen hatten, da erzählte er es mit allerlei Unterbrechungen, daß sie mit ihm habe sterben wollen, wenn sie ihn nicht retten konnte.

„Und dieses Mädchen sagt, sein Herz sei todt!“ rief er, wie außer sich vor Glück.

„Es war nicht todt — nur leer; aber nun bist Du eingezogen, mein Geliebter.“

Neben allem Sonstigen heile ich auch die

Gant- und Geschlechts-Krankheiten,

ob neu, ob chronisch, ob angeboren.

Sprechstunden Werktags: Vorm. 10—12, Nachm. 3—5 Uhr.

4202 **Woitke**, Rheinstraße 81, eine Treppe.

Kohlen-Consum-Verein.
Geschäftsförmig: Luisenstr. 17 (neben d. Reichsb.)
Beste und billigste Bezugsquelle für Brennmaterialien jeder Art, als:

melirte-, Auf- und Anthracitkohlen,
Steinkohlen-, Braunkohlen- und Eierbrikets,
Coks, Anzündholz.

1007 Der Vorstand.

Illustrirte
Deine Anzeigen u. Preis-Courante
Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schneidersberger und Gammann.

Kirchliche Anzeigen.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 21. Juni 1896. 4. Sonntag nach Pfingsten.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Erste hl. Messe 5.30 Uhr, zweite 6.30, Militärgottesdienst 7.30, Kindergottesdienst 8.45, feierliches Hochamt 10 Uhr, letzte hl. Messe 11.30 Uhr.

Nachmittags 2.30 Uhr Vesper.

An den Wochentagen sind die heil. Messen um 5.30, 6.15, 9.10 Uhr.

Die hl. Messe um 6.45 fällt aus.

6.15 ist Schullehre und zwar Montag und Donnerstag für die Schule in der Bleichstraße, Dienstag und Freitag für die Marktschule, Mittwoch und Samstag für die Rheinstraßschule, die Töchterchule in der Luisenstraße und die Institute.

Sonntag 5 Uhr Salve, 5—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Maria-Hilf-Kirche.

Kirchweihfest.

Frühmesse 6.30 Uhr, Kindergottesdienst (Kmt) 9 Uhr, feierliches Hochamt mit Predigt und Te Deum 10 Uhr.

Nachm. 2.30 Uhr sacramentalische Andacht und Umgang.

An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.15 und 8.15 Uhr erstere als Schullehre.

Sonntag 5 Uhr ist Salve, 5 bis 7 und nach 8 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte.

Kapelle der barmherzigen Brüder (Schulberg 7).
Sonntag, Morgens 8 Uhr Amt, Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Segen.

An den Wochentagen ist Morgens 6.15 Schullehre.

Kapelle im St. Josephshospital, Langenbeckstraße.

Sonntag, Morgens 8 Uhr hl. Messe. Nachm. 3.30 Andacht mit Segen.

An den Wochentagen ist Morgens 6.15 hl. Messe.

Mitkatholischer Gottesdienst.

Kirche: Friedrichstraße 28.

Sonntag, den 21. Juni, Sonntags 10 Uhr: Amt mit Predigt. Pieder Nr. 86, 117, 11.

B. Krimmel, Pfarrer, Borthstraße 19.

English Church Services.

June 21., 3. Sunday after Trinity. 10 Litany. 11 Morning Prayer and Holy Communion. 5.15 Bible Study for Boys. 6 Evening Prayer.

June 24., Wednesday. Nativity of St. John Bapt. 11 Litany and Holy Communion. 5 Evening Prayer.

June 26., Friday. 5 Evening Prayer.

J. C. Hanbury, Chaplain.

4 Bärenstrasse.

Bärenstrasse 4.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

Total-Ausverkauf

sämmtlicher Manufacturwaaren.

Da das Lager sehr schnell geräumt werden muß, so findet der Verkauf zu spottbilligen Preisen statt.

Kleine Reste von Kleiderstoffen von 1 bis 4 Meter für jeden annehmbaren Preis.

D. Biermann,

4 Bärenstr.

Erstes Special-Reste-Geschäft.

Bärenstr. 4.



Höchste Arbeitsleistung!

Schönster Stich! Grösste Dauer! Leichteste Handhabung: sind die Eigenschaften, denen die Original-Singer-Nähmaschinen ihre unvergleichlichen Erfolge verdanken.

Die Neue Familien-Nähmaschine

der Singer Co., die hochkarmige Vibrating Shuttle Maschine, hat sich wieder, wie alle bisherigen Erzeugnisse dieser Fabrik, als ein glänzender Erfolg erwiesen; dieselbe ist musterhaftig in der Construction, leicht in der Handhabung und unübertrefflich in Leistungsfähigkeit.

12 Millionen Original-Singer-Maschinen

für den Hausgebrauch, Weißnäherei sowie aller Art industrielle Zwecke im Gebrauch, mehr als 400 erste Preise sind denselben verliehen worden, so wieder von allen Ausstellungen auf der Weltausstellung Chicago die höchste Auszeichnung: 54 ERSTE PREISE.

Gratis-Unterricht auch in der mod. Kunstnäherei.

SINGER Co. Act. Ges. (vorm. G. Neidlinger)

7732

Wiesbaden, Marktstrasse 34.

Die Steinschrift-Gravir-Anstalt mit Dampfbetrieb

VON

F. C. Roth,

Bildhauerei u. Grabsteingeschäft,

am neuen Friedhof,

empfiehlt

Grab-Denkmäler

aus Marmor, Granit u. Syenit

zu billigen, realen Preisen.

Glas-Grabplatten und Firmenschilder

aus tiefschwarzem Krystallglas

mit vertieften u. Relief-Schriften

mittels Maschine gravirt.

4189

Unübertreffliche exacte Arbeit, der Handarbeit weit überlegen.



Die billigsten u. haltbarsten Strümpfe und Socken kauft man direct in der Strickerei bei Fr. Neumann. Kinder-Strümpfe, echt schwarz mit Doppel-Perlen und Spitzen, 15 Pf. bis zu den feinsten Sorten, im Dgd. billiger. Damenstrümpfe, gewebt, 17 Pf., prima Doppel-Strümpfe 80 Pf., halbfied. Nr. 1.50, reine Seide Nr. 3.50, gestricke, sehr stark, 50 Pf. u. höher. Socken 7 Pf., prima Schweißfüßen 65 Pf., halbfied., sehr fein, Nr. 1.60. Großes Lager in Wolle, Vigogne- u. Baumwolle in 1/2 bis 3/4, 3 Pf., garantiert nur echte Sommer-Unterwäsche, Kleider, Jäckchen, Wädel, Schürzen, Corsetts, Hemden, sehr gute Normalhemden und -Hosen, sehr billig. Strümpfe werden angestrichen und gestricke ohne Naht, so fein wie verlangt, sowie sämtliche Web- u. Strickartikel ausgebeutet. Ellenbogengasse 11, Laden, u. Marktstraße 12, 3. St., Strickerei. 3561

Dampfschornsteine
Neubau und Reparaturen ohne Betriebsstörung.
Ringöfen bewährten Systems für Ziegelstempel (von ca. 9000 Mark an), Kalk Kessel-Einmauerungen etc.
Munscheid u. Jeenicke
in Dortmund.
Telephon Nr. 222.
2685

Dalma

tödtet in 3 Minuten alle

Fliegen,

Schnaken und Fische

in Zimmer,

Küche o. Stallung unter

Garantie.

Nicht giftig!

Dalma gibt es nur in

mit — ELAHR

verpackten

Flaschen zu

30 und 50 Pfg.

Patentbeutel unbed.

nothwendig, hält jahre-

lang 15 Pfg. Zu haben

in der Dönerapotheke, in

Rahden i. Apotheken.

Neuestes hygienisches Schütz-Mittel für Frauen (ärtl. empf.) Einfachste Anwend., Beischreib. gratis p. Kreuzb. Als Brief geg. 30 Pf. für Porto. R. Oeschmann, Rostauz G. 25. 1276

Das Wunder-Microscop

wovon in der Chicagoer Weltausstellung über 2 1/2 Millionen verkauft wurden, ist jetzt bei mir für den geringen Preis von

nur **M. 1.50**

(gegen Vorhersehung von M. 1.80 franco) erhältlich. Vorzüge dieses Wunder-Microscopes sind, daß man jeden Gegenstand 400 mal vergrößert sehen kann, daher Staubatome und für das Auge unsichtbare Thiere wie Nadeln so groß sind.

Unentbehrlich zum Unterricht der Botanik und Zoologie und ein längt gew. Haushaltungsapparat zur Untersuchung aller Nahrungsmittel auf Verfälschung u. des Fieles auf Trüben. Namentlich haben in letzter Zeit Schäd. Bakterien durch Genuß verdorbenen Fleisches, Käses etc., den Tod Menschen herbeigeführt. Die im Wasser lebenden Infusions-Thierchen, welche mit bloßem Auge nicht sichtbar sind, sieht man leicht umher schwimmen. 859

Außerdem ist das Instrument mit einer Loupe für Kurzichtige zum Lesen der kleinsten Schrift versehen.

Genaue Anweisung wird jedem Käufer beigegeben. Zu beziehen von J. Kann, Hamburg I.

Wegen Umzug

billig zu verkaufen:

1 kleiner Transportier-Herd für 12 M., 1 eint. Kleiderschrank, 15 M., 1 gutes Gefindebett, vollständig, 35 M., 1 eiserne Bettstelle mit Strohsack für 10 M., 1 Küchenschrank mit Glasausatz 15 M., sowie noch verschiedene Herden und Kaffee, 1 Ausziehtisch mit 4 Einlagen für 15 M., Kaff. Mauritiustr. 5, 2 St. 5.

Bedarfs-Artikel

für Herren u. Damen versendet Bernh. Taubert, 312b Leipzig VI Illustr. Preisliste gratis und franco. 6645

Turn-Verein

Wiesbaden.

Als Nachfeier zum 50-jährigen Jubiläum findet Sonntag, den 21. i. M., Nachmittags von 3 Uhr ab, auf dem Festplatz (großer Exercierplatz):

Großes Volksfest

statt; damit verbunden wird ein

Großes Jubiläums-Kinderfest,

geleitet von dem Turn- u. Tanzlehrer Herrn Rob. Selb.

I. Theil.

1. Große Jubiläums-Kinderpolonaise.
2. Rake und Maus. } Gesellschaftsspiele.
3. Jakob, wo bist Du? }
4. Topf schlagen. } Wettspiele.
5. Wettlaufen. }
6. Plumpsack geht herum (Gesellschaftsspiel).

Pause.

II. Theil.

7. Eierlaufen für Mädchen. } Wettspiele.
8. Kettenlaufen für Knaben. }
9. Tanzen (Gesellschaftsspiel).
10. Verloofung eines von dem „Turnverein“ gestifteten lebenden Jubiläums-Lämmchens.
11. Vertheilung der Preise an die Kinder.
12. Jubiläums-Umzug sämtlicher Kinder um den Festplatz.

Abzeichen, Kappen, Fähnlein u. werden an die theilnehmenden Kinder gratis abgegeben.

Concert von 3 Musik-Corps.

Wir laden die gesammte Einwohnerschaft unserer Stadt mit ihren Kindern zu diesem schönen Feste ein.

Eintrittspreis 10 Pfg.

4491 Der Vorstand des Turnvereins.

Restaurant Kronenburg

Am heutigen Sonntag, den 21. Juni:

Grosses Concert

der Wiener Damenkapelle Poeschl, 7 Damen, 2 Herren.

Das Concert wird günstiger Witterung vorausgesetzt im oberen Garten stattfinden.

4513 W. Klütsch.

Zur Waldluft.

Heute Sonntag von Nachm. 3 1/2 Uhr ab:

Grosses

Frei-Concert.

1673* Franz Daniel.

Restaurations Waldhorn, Clarenthal.

Schöner Aufenthalt, großer, schöner, schattiger Garten, nebst eleganten Restaurations-Zimmern, sowie gutes Glas Bier der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden. Für eine gute Küche und gute Bedienung, sowie genügende Sitzplätze ist bestens Sorge getragen.

3345 H. Dieckel, Restaurateur.

Café & Conditorei Aug. Saher Nachf., 3 Museumstrasse 3.

Feinstes Familien-Café.

English spoken. 2246

Mit Möbelwagen und Federrollen

Werden Umzüge in der Stadt u. über Land billig besorgt. 4251

Jahresbericht

über die

Wirksamkeit der Kinder-Bewahr-Anstalt zu Wiesbaden pro 1895/96.

Mit der Vorlage dieses Berichtes an unsere Mitbürger sind wir wiederholt in der angenehmen Lage, im Eingange desselben sagen zu dürfen, daß auch im verfloffenen Jahre Entwicklung und Wirksamkeit der Anstalt befriedigend sich gestaltet haben.

Die Zahl unserer Jüglinge in den verschiedenen Abtheilungen betrug am Schlusse des Jahres 415, welche sich vertheilen wie folgt:

A. Tageskinder.

(Kinder, deren Angehörige über Tag auf Arbeit sind.)

- a) Die Kleinkinderschule, für Kinder unter 6 Jahren, war im abgelaufenen Jahre von 133 Kindern besucht, welche während des Tages Aufnahme gefunden hatten. Dieselben erhielten in der Anstalt körperliche und geistige Pflege und Mittagessen; die älteren Kinder dieser Abtheilung wurden mit ausgewählten Freizeitsarbeiten beschäftigt.
- b) Der Kinderhort war von 117 schulpflichtigen Kindern besucht. Die Einrichtung und Tages-Eintheilung ist dieselbe wie in den letzten Jahren. Vorbeugen und Bewahren, das ist, wie in der Heilstunde, so auch in der Erziehung der natürlichste und sicherste Weg zu besseren Zuständen. In diesem Sinne sind auch die Kinderhorte bemüht, neben leiblicher Pflege vornehmlich auch für die sittliche Ueberwachung und Aufbesserung der mit Bewahrung bedrohten Kinder Sorge zu tragen und soweit ein wirklicher Nothstand zu Tage tritt, dahingehende besondere Veranlassungen zu treffen.

B. Hauskinder.

(Kinder, welche ihr Heim in der Anstalt haben.)

Das Kinderheim, ein Internat für verwaiste und verlassene Kinder ohne Unterschied der Confession, war im abgelaufenen Jahre von 165 Kindern besucht, einschließlich der 64 neu aufgenommenen; 43 verließen im Laufe des Jahres die Anstalt, mit hin Bestand am Schlusse des Jahres 122 Hauskinder.

Der Gesundheitszustand war bisher, Gottlob! gut. Auch in diesem Jahre haben wir für unentgeltlich geleistete Hilfe dem Herrn Dr. Richter jr., sowie der Armen- und Kranken-Anstalt herzlichsten Dank auszusprechen, und ebenso dem hiesigen Hilfsverein des Victoria-Hospitals, durch dessen Vermittelung wieder sechs unserer Jüglinge Kreuznach besuchen konnten.

Der innere Betrieb der Anstalt hat sich in den bewährten Formen fortbewegt und Änderungen in denselben nicht erforderlich gemacht. Immer wieder derselbe Gang, aber ein Segensgang: bittende Hände in großer Zahl sind ausgestreckt; die Kinder-Bewahr-Anstalt ergreift ihrer viele voll Liebe und Barmherzigkeit und nimmt Hunderte in ihre weiten gastlichen Räume auf, deren zeitliches Wohl und ewiges Heil sie zu fördern bestrebt ist.

Knaben und Mädchen wurden in ihrer Weise zu den mannigfaltigsten leichten häuslichen Verrichtungen herangezogen, damit sie sich schon als Kinder an nützliche Thätigkeit gewöhnen und sich eine gewisse Geschicklichkeit für das Leben aneignen.

Der Handfertigkeitsunterricht hat recht günstige Erfolge erzielt.

Unsere diesjährige Rechnung schließt, dank der möglichsten Sparsamkeit, ohne Defizit ab.

Die vielen uns im verfloffenen Jahre zu Theil gewordenen Beweise des Wohlwollens, für welche wir hierdurch Allen unsern herzlichsten Dank aussprechen, werden uns ein Sporn sein, an dem begonnenen Werke rüstig weiter zu arbeiten, und richten wir die herzlichste Bitte an unsere Mitbürger, uns hierin auch künftig mit allen Kräften unterstützen zu wollen!

Wir schließen unsern Bericht mit dem innigsten Danke gegen Gott, dessen Segen wiederum in reichem Maße auf der Anstalt geruht hat, und mit der Bitte, er wolle auch ferner das Werk unserer Hände segnen und fördern! —

Der Vorstand.

H. von Reichenau.

Fach-Gewerbe-Ausstellung

für Hotel- u. Wirthschaftswesen Wiesbaden.

Die Herren Hoteliers, Gastwirthe u. Private, welche gejonnen sind, zu unserem hier am 4. bis 7. August stattfindenden Delegirten-Tage Zimmer zur Verfügung zu stellen, bitten wir, ihre Offerte nebst Preisangabe (Zimmer u. Frühstück) schriftlich an den Unterzeichneten gefälligst einreichen zu wollen. 4512

E. Reinecker, Lannusstraße 42,

Vorsitzender des Wohnungs- u. Empfangs-Ausschusses.

Frankfurt a. M.

HOTEL DREXEL.

(Altrenommiertes Haus. — Weinhandlung) Telephon 856, im Centrum der Stadt gelegen, Besitzer Wihl. Müller. Nächst dem Ostbahnhof. — Vielbesucht von Reisenden u. Familien. Tramhahnverbindung von Morgens 5 bis Abends 12 Uhr nach allen Richtungen.

Ueber 100 Fremdenzimmer und Salons.

Angenehme Sommerhalle und Wintergarten.

Geeignete Konferenz-Zimmer. — Bäder im Hause.

DINERS und SOUPERS werden jederzeit sofort servirt.

Centralheizung. Electricisches Licht.

Mit grösseren Reisegesellschaften günstiges Arrangement. 857

Schlangenbad

bei Wiesbaden.

Kurhaus Nassauerhof.

(Königlich.)

Verbunden mit der herrlich gelegenen ca. 200 Personen fassenden Veranda inmitten der Curanlagen und gegenüber der Curkapelle.

Lieblingssitz unserer Besucher.

Ausgedehnter Restaurationsbetrieb allerersten Ranges.

Table d'hôte 1 Uhr.

Berühmte Küche. Weingrosshandlung. Frühjahr- u. Herbst-Pension nach Uebereinkunft. Telephon Nr. 8.

Eisenbahnverbindung Eltville-Schlangenbad.

852 E. Zundel.

Luftkurort Marbach i. Hess. Odw.

15 Min. von Station Hetzbach-Beerfelden.

Herrliche Lage — feine Ausstattung — vorzügl. Verpflegung.

Neue Badeeinrichtung. Fluss-, Douche- und Wellenbäder.

Wasserheilverfahren unter ärztlicher Leitung. Gelegenheit zur Jagd, Forellen- und Krebsfischerei.

Pensionspreise v. M. 4 an. Prospekte mit genauester Auskunft.

Telegramm-Adresse: Pfeifer, Marbach Hetzbach, 824b

C. Rossel Nachfolger,

13 Goldgasse 13. A. Beck, 13 Goldgasse 13.

empfiehlt sein großes Lager in:

Kinderwagen, Reisekörbe, Blumentische, Markttaschen, Wäschepuffs, Markt-, Arbeits-, Zier-, Versandt- u. Waschkörbe in allen Größen. 4496

Butter.

Für Wiederverkäufer und Restaurateure bei Abnahme von ca. 5 Pfund an:

Feinste centrij. Molkerei-Süßrahmbutter, täglich frisch, per Pfund 95 Pfg.

Frische Landbutter

(reine Bauernwaare) per Pfund 80 Pfg.

J. Hornung & Co.,

3 Säuerergasse 3.

NB. Für Hotelbesitzer und Restaurateure auf Wunsch gegen Monatsrechnung. Alles frei ins Haus. 4500

Auf Abbruch zu verkaufen zum 1.—15. Juli wegen Räumung der Gärtnerei von P. Klein, Schiersteinerstraße 1, ein Gartenhaus, Fachwerk, 13 Mr. lang und 4 Meter breit, ein großer Padschuppen, 15 Hectare transportable Gewächshäuser, Wasserheizung, 15 Hectare Röhren u. Näh. bei A. & G. Klein, Pigensteherstraße. 4461



SOMMERFRISCHE & RESTAURANT

Waldhauschen

im ADAMSTHAL

SCHÖNSTES WALDRESTAURANT WIESBADENS

Von der Haltestelle der Elektr. Bahn (Waldmühle) in 20 Min. bequem zu erreichen.

COMFORTABEL eingerichtete FREMDENZIMMER

Grosser, schattiger Garten — Papillons, Schutzhallen etc.

Kalte & warme Speisen, Belle & dunkle Biere.

Preiswürdige Weine.

KARL MÜLLER

Neue ev. Gesangbücher

und Christl. Schriftensammlung des Nass. Colportage-Vereins Paulbrunnenstraße 1, Parterre. 4273

„Zum Krokodil“.

Empfehle

hochfeines Spatenbräu

Flaschen in 1/2 und 1/3 Flaschen 35 und 20 Pfg. Daselbe ist ärztlich empfohlen und auch durch Private in Gebinden von 25 Pfr. an zu beziehen. 359

Alleiniger Auskank und Vertretung für Wiesbaden:

Ph. Schmidt,

„Zum Krokodil“, Luisenstrasse 37.

Niederlage bei Kaufmann Neef, Ecke Rhein- u. Karlsstr., sowie Mainzerstr. 52 und Kaufmann F. Laupus, (Wirth Nachf.) Ecke Kirchgasse u. Rheinstr., sowie bei den meisten Flaschenbierhändlern.

Hotel-Restaurant „Quellenhof“

Kerofstraße 11a.

Empfehle vorzüglichem Mittagstisch à 60 Pfg. u. 1 Mk. Reichhaltige Frühstück- u. Abendkarte. Prima Lagerbier der „Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden“, direkt vom Fass. Prima Weine und Liqueure.

Achtungsvoll

M. Henz, Restaurateur.

NB. Bringe hiermit auch noch mein Sätzchen für Vereine und Abhaltung von kleineren Hochzeiten in empfehlende Erinnerung. 4024

Restauration Waldlust.

Ich bringe hiermit dem verehrlichen Publikum meine neu renovierten und bedeutend vergrößerten Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.

Führe stets eine prima Glas

Export- (hell) und Lagerbier (dunkel)
aus der Brauerei Walfmühle.

Berliner Weissbier.
Garantirt reine Weine.

Selbstgekelleten Apfelwein.

Kaffee, Thee, Chocolate, stets frische und dicke Milch.
Kalte und warme Speisen

zu jeder Tageszeit.

Reelle Bedienung. — Civile Preise.

Mein Bestreben gewährt auch bei schlechtem Wetter circa 900 Personen Schutz und ist durch schön angelegte und gut beleuchtete Wege bequem zu erreichen. Fahrgelegenheit: nach der Dampfbahn 2 Minuten.

Für Kinder habe ich einen separaten Spielplatz angelegt und stelle denselben hiermit zur unentgeltlichen Benutzung zur Verfügung. Um geneigten Zuspruch bittend zeichnet

Mit aller Hochachtung
Franz Daniel.

Restauration Rothbrunnen

Saalgasse 32 (nahe dem Rothbrunnen).

Neu hergerichtete Lokalitäten.

Vorzüglicher Mittagstisch zu 60 und 80 Pfg.

Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.

Pa. Lagerbier der Mainzer Aktien-Brauerei

Reine Weine, diverse Liqueure u. s. w.

Neues Dorfelder Billard.

1592 **Aloys Ulzheimer.**

Restaurant „Königshalle“

Faulbrunnenstraße 8.

Vorzüglicher Mittagstisch

von 12—2 Uhr zu 50 Pfg.

und höher.

Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.
Prima Lagerbier der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden
direct vom Fass.

Prima Weine, Apfelwein und Liqueure.

Billard.

Achtungsvoll

A. Jeuck, Restaurateur.

P. S. Daselbst sind noch 2 Vereinslokale zu vergeben. 3542

„Restauration zur Stickelmühle“

bei Sonnenberg.

Beliebter Ausflugsort, gelegen am Ausgange des reizenden Goldsteintales.

Reine Weine. — Vorzügliche Biere. — Gute Küche zu jeder Tageszeit, bei mässigen Preisen.

Billard.

Zu freundl. Besuch ladet ergebenst ein

5276

J. Berger Wwe.

Restauration zum Turnerheim,

Hellmündstraße 25.

Anerkannt guter Mittagstisch
3477 von 12—2 Uhr
zu 60, 80 Pfg. u. 1 Mk. Abonnem. billig.
Reichhaltige Frühstück- u. Abendkarte.

Hübscher Spaziergang

nach dem

Bierstadter Felsenkeller,

Bierstadterstraße 21.

Restaurant der Neuzeit entsprechend hergerichtet. Großer schattiger Garten (ca. 1000 Sitzplätze), neue gedeckte Hallen mit herrlicher Fernsicht über Wald, Flur u. Felder.

Diners, Soupers u. Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. Vorzügliches Lagerbier, reelle Weine, Kaffee, Milch und stets frischen Kuchen.

Aufmerksame Bedienung zusichernd, zeichnet
Hochachtungsvoll

4141 **G. Scheller, Restaurateur.**

Meier's Weinstube,

12 Luisenstrasse 12,

Restaurant I. Ranges.

Naturreine Weine, eigenen Wachstums.

Diners v. 12—3 Uhr, à M. 1.20, M. 1.50 u. höher.

Soupers von 6 Uhr an, à M. 1.20 u. höher.

Reichhaltige Speisekarte. 3993

Br. Buchmann.

Mainzer Bierhalle,

Mauergasse 4, Wiesbaden, Mauergasse 4
in der Nähe des Rathhauses.

Vollständig neu hergerichtete grosse Localitäten.

Schöner schattiger Garten.

la helles Exportbier, direct vom Fass.

Anerkannt vorzügl. Küche, reine Weine.

Restauration zu jeder Tageszeit zu mässigen Preisen.

Guter bürgerlicher Mittagstisch

zu 60, 80 Pfg. und 1 Mk.

Billard, Illustrierte Blätter, Zeitungen.

Carl Soult, Restaurateur.

NB. Grosser Vereinssaal.

Restauration „Mainzer Hof“,

34 Moritzstraße 34.

Bringe hiermit meine

neu hergerichteten Birtshauslokalitäten

sowie ein separates Vereinslokal in empfehlende Erinnerung.

Gleichzeitig empfehle: vorzügl. Glas Exportbier (hell), sowie Lagerbier (dunkel), reine Weine und Liqueure, guten Mittagstisch von 50 Pfg. und höher, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Hochachtungsvoll

Gottlieb Ernst.

4405

Dotzheim.

Gasthaus zum Turnerheim.

Heute und jeden Sonntag:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Fried. Lerch.

„Zum Blücher“,

Schöner herrlicher Garten.

Empfehle:

Apfelwein, Weiß- und Rothwein, Medicinal-Tolauer und Cognac von 1/2 Liter-Flaschen ab zum Verkauf über die Straße, sowie sämtliche Spirituosen, Selters- und Soda-Wasser, Bier aus der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden, ächtes Berliner Weisbier. — Separates Vereins- und Gesellschaftszimmer mit neuem Piano. — Fremdenzimmer. — Neues Billard von Dorfelder.

4142 **Christian Gerhard, Blücherstraße 6.**

Eltville.
Vorzügliches Restaurant in der Nähe des Bahnhofes.
Reine Weine. Exquisite Küche.
Kleines Säulchen (für 60 Personen).
Grosser Tanzsaal (für 500 Personen).
Zum Grünenwald.
la. Lagerbier der Hofbrauerei Schönerhof-Dreikönigshof.
Stallung, Kegelbahn, grosser schattiger Garten.
Es hält sich bestens empfohlen
Der Restaurateur:
Gustav Greiner.

Restauration Georg,

Saalgasse 26.

Heute und jeden Sonntag

Komiker-Concert

(2 Damen und 3 Herren)

der Gesellschaft **Malzi**, wozu höflichst einladet
3015 **Heinrich Georg.**

Zum Rosenhain, Dohheimerstr. 62. 3682

Heute sowie jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik

wozu freundlichst einladet **Anton Vowinkel.**
Gartenwirtschaft. Kegelbahn.

„Friedrichs-Halle“, Mainzer Landstr. 2. 2304

Heute und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein **X. Wimmer.**
Anfang 4 Uhr. — Ende 12 Uhr.

Saalbau „3 Kaiser“, Stiftstr. 1. 2303

Heute und jeden Sonntag:

große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr
Es ladet höflichst ein **J. Fachinger.**

Schwalbacher Hof.

Jeden Sonntag:

Tanz-Musik.

Bierstadt.

Heute, sowie jeden Sonntag im Saale
Zum Bären:

Tanzvergnügen.

Es ladet höflichst ein **Wilh. Hepp.** 9146

Bierstadt.

Gasthaus „Zum Adler“. 7496

Heute und jeden Sonntag:

Große Tanzmusik

wozu ergebenst einladet **Franz Hopfchen.**
NB. Empfehle gleichzeitig gute Weine, ff. Elzinger Export-Bier, selbstgekelleten Apfelwein, sowie gute ländliche Speisen.
Ruff. Billard. Gartenwirtschaft

Frauenstein.

Gasthaus zur Krone.

Den verehrlichen Bewohnern Wiesbadens u. Umgegend empfehle meine neuhergerichteten Lokalitäten zur gest. Benutzung u. empfehle vorzügl. Biere, reine Weine und ländliche Speisen. 7356
Hochachtungsvoll **Carl Simon.**

BERLINER GEWERBE-AUSSTELLUNG, GRUPPE XIV.

Jedermann sein eigener Drucker
150 Abzüge in 15 Minuten von einem Schriftstück in Schwarz.

Der **Schapirograph.**

Ein neuer und höchst einfacher, selbstständiger, kostenloser Apparat zur Herstellung aller Art, sowie zur Vervielfältigung von Briefen, Acten, Hüften, Zeichnungen, Karten, Plänen, Programmen etc. etc. in Schwarzdruck.

Die Handhabung dieses Apparates ist für jeden Laien eine erstaunlich einfache, der Erfolg unaussprechlich und garantiert.

In dem Apparat befindet sich das auf 2 Rollen aufgewickelte Negativpapier von ca. 5 m Länge, wovon das entsprechende Format auf der Druckfläche ausgespart ist. Das Original (Wunschbild) wird mit der beigesetzten Schapirograph-Tinte auf das Negativpapier aufgetragen und nach dem Trocknen mit der Schapirograph-Tinte auf das Negativpapier aufgelegt und mit der Hand glatt angedrückt.

Nach 1-2 Minuten wird das Original vom Negativpapier abgenommen, auf welchem sich ein Negativ (Spiegelbild) des Originals befindet. Auf dieses Negativ werden die zu bedruckenden Blätter nach einander aufgelegt, mit der Hand oder mit dem beigesetzten Roller leicht angedrückt und die nun fertige Schapirograph-Tinte abgezogen und so fortgeführt, bis die gewünschte Anzahl Abzüge gewonnen ist.

Um ein neues Original zu vervielfältigen, wird das gedruckte Negativpapier auf die Rolle wieder gewickelt, wodurch sich zu gleicher Zeit von der Rolle ein neues Negativpapier auf die Druckfläche ausbreitet.

Jede Stelle des benutzten Negativpapiers kann mehrere Male verwendet werden, da die alte Schicht nach einigen Tagen eintrübt und nicht mehr abdrückt. Dadurch wird dieses Verfahren zugleich auch die billigste Vervielfältigungsart.

Preis: Compl. Apparat Quart-Format 22x35 cm 17 Mark, 1 Erprobungs-Set, ca. 5 Meter, 4 Mark. Schapirograph-Tinte 0,50 Mark. Auch größere Formate sind erhältlich.

Herm. Hurwitz & Co.,
Berlin C., Klosterstr. 49.

Wir liefern den Schapirograph 5 Tage auf Probe ohne jede Kosten.

Original

Russische Krönungsbecher

treffen in Kürze wieder bei mir ein

Preis per Stück M. 3.00

Louis Zintgraff,
13 Neugasse 13,
Magazin für Haus- und Küchengeräte.

P. S. Eine weitere Verkaufsstelle derselben befindet sich in dem Japanbazar, große Burgstraße 11, woselbst auch Bestellungen entgegen genommen werden. 4480

Unfehlbare Rettung gegen Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der Apotheke auf Anweisung von mir zu erhalten.

Man lasse sich nicht irre führen durch marktfeilerische Inserate, worin Mittel nur von Händlern angeboten werden, welche eher schädlich, als nützlich wirken. Sprechstunden: 10-12 und 3-7 Uhr.

Paul Wielisch,
Specialität
für Haut-, Haar- und Bart-Pflege,
Kleine Burgstraße 12.
Enthaarungs-Pulver,
garantirt unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch die Haare von gewünschter Stelle 1 Mk.

Haarfärbemittel
färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe. Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne Konkurrenz.

Gummi-Waaren
engros & detail feinste Waare, stets auf Lager.

12. kleine Burgstraße 12. 2763

Flacon Mk. 1.— in Wiesbaden b. Fr. Thümmel
Webergasse 3, und Kuss & Franz, Kirchgasse 19

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

Mai bis Oktober.

Deutsche Fischereiausstellung * Deutsche Kolonialausstellung

Kairo * Alt-Berlin * Riesenfernenrohr * Sportausstellung * Alpenpanorama

Nordpol * Vergnügungspark.

794b

Reise-, Markt-, Waschkörbe etc.
Neuanfertigung, Befestigung und Reparaturen in eigener Werkstätte billigh, empf.

Carl Wittich, Michelsberg 7,
Korb-, Holz- und Bürstenwaaren.

Pflanzenkübel, Waschkübeln.
rund und oval, Eimer und Brennen, Waschkübel etc. empf. in größter Auswahl und billigh

Karl Wittich, Michelsberg 7.

Gleichzeitig bringe mein großes Lager aller Bürstenwaaren, Kamm- und Hornwaaren, Fensterleder und Schwämme, Fensterwedel und Abstäuber, Aermelbügelbretter etc. in empfehlende Erinnerung.

Täglich zwei Ausgaben. Karlsruhe. Mittags- u. Abend-Ausgabe.

Badische Presse.

Gelesenste, verbreitetste und billigste Zeitung von Karlsruhe und Großh. Baden.

Erscheint vom Juli ab in vergrößertem Format.

12-32 Seiten stark.

Mittags-Ausgabe: bringt alle Nachts und Morgens eingehenden Nachrichten u. Telegramme, sowie interessante Zeitartikel u. spannende Romane etc.

Abend-Zeitung: bringt alle tagüber einlaufenden neuesten Nachrichten und Depeschen.

Die „Badische Presse“ wird an rund 1000 Postanstalten täglich zweimal verandt.

Die „Badische Presse“ ist ein Familienblatt, das von Alt und Jung gern gelesen wird.

Die „Badische Presse“ dient als offizielles Publikationsorgan für die städtischen Behörden von Karlsruhe und für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- und Gemeindebehörden des ganzen Landes.

Am 24. März 1896 notariell beglaubigte

Auflage 16,750 Exemplare.



„Möbelheim“ L. Rettenmayer, Wiesbaden,

Metet gute und sichere Aufbewahrungsmöglichkeiten für einzelne Kisten, Kisten, Koffer, Möbelstücke, sowie speziell für einzelne Kisten, ganze Wohnräume und komplette Hausentwürfe. Prospect nebst Bedingungen und Kostenanschläge nach einwärtigem Verzeichnisse oder nach Zeichnung gratis und franco durch das Special-Gladflement für Möbetransport, Verpackung und Aufbewahrung L. Rettenmayer, Wiesbaden, geg. 1843.

Bureau: Rheinstraße 21. vis-à-vis den Bahnhöfen. 2774

10 Saalgasse 10
A. Alexi.
Grosses Lager

Neuheiten in:
Kinderwagen, Sportwagen, Rastenwagen, Kinderstühle, Reform-Klappstühle, verstellbare Polster.

Billigste Preise.

Veräume Niemand diese günstige Gelegenheit.

Suppen Würze

MAGGI

Bouillon-Kapseln
zu 12 & 8 Pfg.

8686

Empfehle prima

Göttinger Cervelatwurst,

für dessen Güte garantirt wird: à Pfd. 1.20 Mk. in Fettbäumen à Pfund 1.30 Mk., Salami in Kalbsbläsen à Pfund 1.30 Mk. gegen Nachnahme. 882b

Göttingen.
Aug. Reifert, Wurstfabrik.

Tüchtige Agenten

werden für eine Volks-Versicherungs-Gesellschaft (am hiesigen Platze schon gut eingeführt), gegen hohe Provision gesucht. Off. unter W. 16 an die Exp. 1672*

P. H. Schrauth's
gemahlene
Salmiak-
Terpentin-Seife

ist ein verbessertes Seifenpulver, dessen vorzügliche Eigenschaften im Fluge die Sympathien des prüfenden Publikums erworben haben.

Aelteste Erfahrung und neuerzeitlicher Fortschritt haben sich hier die Hand gereicht zur Erzeugung eines denkbar vollkommenen Fabrikates. 924b

P. H. Schrauth's gemahlene Salmiak-Terpentin-Seife verschont sich nicht hinter der Phrase: „Ohne Konkurrenz“. Im Gegentheil! Zum Vergleich mit Konkurrenz-Fabrikaten wird höflichst gebeten, — wer noch nicht damit gewaschen hat, — und die geehrten Hausfrauen sowie Wäscherinnen mögen dann selbst beurtheilen, was den Vorzug verdient.

Zu haben in allen besseren Geschäften. Man achte auf die Schutzmarke.

P. H. Schrauth, Neuwied.

Dampfseifen-Fabrik.
Schutz-Marko, Schutz-Marko, gegründet 1830.

Gelegenheitskauf!

300 rothe Betten m. fl. unbedeut. Fehlern sollen um Erspar. e. öffentl. Auction schnellstens verk. werden. Ich verl. so lange Borrath ist für 10 M. Ober-, Unterbett u. Kissen reichl. gefüllt, f. 15 M., rothes Hotelbett, 1 Ober-, Unterbett u. Kissen mit weich. Bettfedern 20 M., prachtl. roth. Ausstattungsset, cpl. Gebett, extra breit, mit prima Federb. Julett und prachtl. Füllung. Bettfedern-Breisl. gratis. Nicht zahlb. wollen Betrag retour, daher kein Risiko.

A. Kirschberg,
Leipzig, Pfaffenbrücke 5. 851b

Heiraths-gesuch.

Wittwer, 32 Jahre alt, mit einem gutgehenden Geschäft, drei gut erzogenen Kindern, sucht die Bekanntschaft eines tüchtigen Mädchens (Wittwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen) mit einem Vermögen von 4000 bis 6000 M. zu machen, behufs späterer Verehelichung. Offerten u. K. L. 560 an die Exp. d. Bl. erb. 919b

Heiraths-Gesuch.

Geschäftsmann, kath. sucht ein Mädchen kath. Religion kennen zu lernen, behufs späterer Verehelichung. Gest. Off. u. W. 62 an die Exp. d. Bl. erb. 1630*

Größere Parterre-Räumlichkeiten.

Keller, Hof, Stallung, Bureau und ev. Wohnung per 1. Okt. gesucht. Off. unter W. 46 an die Exp. d. Bl. erb. 1660

Damen werden zum Friseur angenommen. 1657* Dohmeierstraße 10, Ede Karstr. Sch. Rusa, Friseur.

Älteren sowie jüngeren Männern

wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift des Mod.-Kath. Dr. Müller über das **gesunde Weib und Sexual-System** zur Belohnung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken. **Eduard Bendt, Braunschweig.**

Flügel und Pianinos.



Königlicher Hof - Pianoforte - Fabrikant
und Hoflieferant der deutschen Kaiserin.

- | | | |
|--|------------|-------------------------------|
| 1880 | Düsseldorf | Erster Preis für Flügel. |
| 1880 | Düsseldorf | Erster Preis für Pianinos. |
| 1881 | Melbourne | Erster Preis für Pianinos. |
| 1883 | Amsterdam | Erster Preis für Flügel. |
| 1883 | Amsterdam | Erster Preis für Pianinos. |
| einzige höchste Auszeichnung für ganz Preussen. | | |
| 1884 | London | Als Preisricht. hors concours |
| 1885 | Antwerpen | Erster Preis für Flügel. |
| 1885 | Antwerpen | Erster Preis für Pianinos. |
| einzige höchste Auszeichnung für Preussen und Sachsen. | | |
| 1886 | Coblenz | Erster Preis für Flügel. |
| 1886 | Coblenz | Erster Preis für Pianinos. |
| einziger erster Ehrenpreis I. M. d. Kaiserin-Königin. | | |
| 1888 | Brüssel | hors concours |
| 1889 | Köln | Erster Preis für Flügel. |
| 1889 | Köln | Erster Preis für Pianinos. |
| 1890 | Emden | Erster Preis für Pianinos. |
| 1891 | Coblenz | Erster Preis für Flügel. |
| 1891 | Coblenz | Erster Preis für Pianinos. |
| 1894 | Antwerpen | Erster Preis für Flügel. |
| 1894 | Antwerpen | Erster Preis für Pianinos. |
| einzige höchste Auszeichnung für ganz Deutschland. | | |
| 1894 | Norden | Erster Preis für Pianinos. |
| 1895 | London | hors concours |
| 1895 | Lübeck | hors concours |
| 1895 | Charleroi | Erster Preis für Flügel. |
| 1895 | Charleroi | Erster Preis für Pianinos. |

Amerikanische, belgische u. engl. Patente.



Certificate von Frau Dr. Clara Schumann, Abt. Brahms, von Bülow, Jaell, Liszt, Maszkowski, Servais, Thalberg u. Wagner heben einstimmig hervor: 9046
unvergleichliche Tonschönheit, Eleganz des Anschlages und unverwundliche Solidität.

Preisliste gratis und franco.

Alleiniger Vertreter für Wiesbaden und Biebrich: **Heinrich Wolff, Kgl. Dän. Hofl., Wiesbaden, Wilhelmstr. 30.**

Strohhüte

für Herren u. Knaben, in den neuesten Formen und Farben, empfiehlt in grösster Auswahl zu **billigsten Preisen.**

Jacob Müller,
Langgasse 6. 4260

Weine.

Bringe meinen selbstgezogenen Pfälzer Weiswein per Flasche 50 Pf., Rothwein von 1 M. anfangend (ohne Glas), bei Mehrabnahme entsprechend billiger, sowie direct bezogene Medicinal-, Rugar- und Portweine in empfehlende Erinnerung.
Heh. Schumacher, Schumacherstr. 29, über 37.

Ich theile hierdurch ergebe mit, dass ich die bisher unter der Firma **Gebr. Schellenberg** mit meinem Bruder gemeinschaftlich betriebene

Pianoforte-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung
von jetzt ab für **meine alleinige Rechnung** übernommen habe, und dieselbe unter der Firma
„Franz Schellenberg“

in unveränderter Weise weiterführen werde.
Indem ich bitte, hiervon gef. Kenntniss nehmen zu wollen, werde ich auch fernerhin den alten Ruf des Geschäfts in jeder Weise zu erhalten suchen.

Hochachtungsvoll

Franz Schellenberg,
Pianoforte-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung,
Kirchgasse 33.

4497

Heinrich Wels,

Marktstrasse 30

(Hotel Einhorn).

Reichhaltigste Auswahl

in
fertigen Herren-

und

Knaben - Garderoben.

Tuche u. Bucksins im Ausschnitt.

Eigene Werkstätte
für Anfertigung nach Maass.

Streng reelle Bedienung.

Billige, absolut feste Preise.

3674

Consumgeschäft Grabenstr. 3.

	bei 1 Pfd. 5 Pfd.
Borz. Weizenmehl	12 Pf., 11 Pf.
Griesmehl	14 „ 13 „
Reis	12 „ 11 „
Graupen	14 „ 13 „
Erbf., geschält	12 „ 11 „
Linjen	12 „ 11 „
Bohnen	24 „ 22 „
Macaroni	20 „ 18 „
Kornkaffee	12 „ 11 „
Geschälte Kaffee	16 „ 14 „
Braunsch. Cichorie	17 „ 16 „
Zucker	26 „ 26 „
La. Rind. Käse ganz	32 „ 30 „
La. Macmelade	25 „ 22 „
La. Rübenkraut	12 „ 11 „
La. Speisefett	36 „ 35 „
La. Kernseife	23 „ 21 „
Rübel, Borlauf	25 „ 25 „
Brennspiritus, Schoppen	18 „
10 Schoppen	1.50 M.

J. Schaab, Grabenstr. 3.
Filiale: Rödterstr. 19. 4436

Begen Abreise

Rüchenschranz, Bett, Tisch, Stühle, Bügelbrett, gut erhalten, zu verk. R. Adelsheidstr. 58, Manf. 1656*

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pf. an
Goldtapeten „ 20 „
in den schönsten neuesten Mustern
Wasserfarben überallhin franko.
575 **Gebrüder Ziegler,**
Minden in Westfalen.

Solide Capital-Anlagen

zu 6—10% pro anno

bietet die in grossartiger Entwicklung begriffene
Goldminen-Industrie.

Sachgemässe Informationen erteilen
225b **Schüler & Dönitz, Bankgeschäft, Dresden.**

Schluss

des

Ausverkaufs

zu Ende ds. Mts.

Die am Lager befindlichen

Herren-Anzüge, Herren-Paletots, Herren-Hosen, Herren-Sackröcke und Joppen, Knaben-Anzüge und Paletots, Sommer-Garderoben und Arbeiter-Kleider

werden zu

jedem nur annehmbaren Preise

ausverkauft.

Schluss-Auction findet voraussichtlich am 27. d. M. statt; auch ist die Laden-Einrichtung (Reale, Theke, Gasarme, Spiegel) billig abzugeben. 3692

23 Marktstrasse 23,
gegenüber dem Einhorn-Hotel.

Spezialität gegen Wanzen,
Läuse, Kugelmücken, Motten,
Parasiten auf Hausinsekten u. c.



Zacherlin

wirkt stannenswerth! Es tödtet unüber-
troffen sicher und schnell jedwede Art
von schädlichen Insekten und wird darum
von Millionen Kunden gerühmt und ge-
sucht. Seine Merkmale sind: 1. die ver-
siegelte Flasche, 2. der Name „Zacherlin“.

Niederlagen sind überall dort, wo Zacherlin-
Plakate aufgehängt sind.

8845

Reizend moderne Schmuck- u. solide Federwaren

3987
kauft man reell und anerkannt billig bei
Ferd. Mackeldey, Wilhelmstrasse 32.

Bitte Preise zu vergleichen.

8. Fragment a. „Der fliegende Holländer“ Wagner.

Montag, den 22. Juni 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Fidelio“ Beethoven.
2. Der Wanderer, Lied Frz. Schubert.
3. Heimathsgefühle, Walzer Ziehrer.
4. a) Souvenir d'un bal, Air de ballet Gounod.
- b) Frühlingslied
5. Gesang der Rheintöchter aus Götterdämmerung Wagner.
6. Harfen-Arie aus „Esther“ Handel.
7. Grosse Polonaise in E-dur Liszt.
8. Soldatenleben (Refrain antrichienne), militärisches Tonbild Kéler-Béla.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.**Doppel-Concert**

ausgeführt von dem städtischen Car-Orchester unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lustner und dem

Süddeutschen Männer-Doppel-Quartett

unter Direction des Herrn Eugen Hagen aus Karlsruhe.

1. Wissmann-Marsch Petras.
2. Ouverture zu „Die vier Menschenalter“ Frz. Lachner.
3. Meditation über ein Præludium von J. S. Bach Gounod.
4. Süddeutsches Männer-Doppel-Quartett:
 - a) Heimathsgruss Kromer.
 - b) Das Märlein Koschat.
 - c) Adam und Eva Kunze.
5. Wörthersee, Walzer Koschat.
6. Danse des Sylphes, Charakterstück für Harfe allein Godefroid.
7. Süddeutsches Männer-Doppel-Quartett:
 - a) Rheinlied Kücker.
 - b) Zauber der Nacht Storch.
 - c) Carnevals-Schwänke Schreiner.
8. Ungarische Rhapsodie Liszt.
9. Durch und durch modern, Galopp Millöcker.

Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen), sowie Tageskarten à 1 Mk. Sammtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen. Bei ungünstiger Witterung finden die Concerte im grossen Saale statt. In diesem Falle Eintrittspreis 1 Mark. Der Cur-Director: F. Heyl.

Dienstag, den 23. Juni, Abends 8 Uhr:

Doppel-Concert

unter Mitwirkung des

Süddeutschen Männer-Doppel-Quartetts

unter Direction des Herrn Eugen Hagen aus Karlsruhe. Eintritt wie oben.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Donnerstag, den 25. Juni 1896:

Rheinfahrt mit Musik

(Extra - Dampfboot der Köln-Düsseldorfer Dampf-Schiffahrt)

nach

Assmannshausen-Rheinstein-Niederwald-Rüdesheim.

Besichtigung des National-Denkmal.

Benutzung der Zahnradbahnen Assmannshausen-Niederwald und Niederwald-Rüdesheim.

Gurgäste und hiesige Einwohner, welche sich an dem Ausflug betheiligen wollen, belieben die für die Eisenbahn, das Extra-Boot und die Zahnradbahnen für ihre Person nötigen Karten, sowie die Karten zum Mittagmahl (Niederwald) an der städt. Curkassa bis spätestens Mittwoch, den 24. Juni, Mittags 12 Uhr, zu lösen.

Preis der Karten (einschliesslich Mittagmahl ohne Wein) 7 Mk. 50 Pfg. für die Person. Näheres durch Prospekte im Curhause.

Die Curdirection behält sich vor, die Fahrt, je nach Theilnehmerzahl, abzusagen, nimmt aber nur eine gewisse Anzahl Theilnehmer an; es empfiehlt sich daher die baldige Lösung der Karten an der Hauptkasse im Curhause. Nur die an der Curkassa gelösten Karten berechnen zur Theilnahme am dem Ausfluge. Der Cur-Director: F. Heyl.

Freitag, den 26. Juni, Nachmittags 4 Uhr beginnend (nur bei entsprechend günstiger Witterung):

grosses Gartenfest

Drei Musikcorps.

Um 8 Uhr beginnend:

Doppel-Concert

Mit Eintritt der Dunkelheit:

Grosse Illumination des Curparks

mit Gassternen, farbigen Glas- und Papierlampen etc.

Electrische Beleuchtung des Concertplatzes.**Grosses Feuerwerk**

(Kunstfeuerwerkerei W. Becker.)

Beleuchtung der Cascaden und elektr. Beleuchtung

des Platzes vor dem Curhause.

Eintrittspreis 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.

Eine rothe Fahne am Curhause zeigt an, dass die Veranstaltung **bestimmt stattfindet**; bei ungünstiger Witterung finden um 4 und 8 Uhr Concerte im grossen Saale statt und wird in diesem Falle das Gartenfest auf den nächsten günstigen Tag verschoben. Bereits gelöste Billets behalten bis dahin Gültigkeit.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Dampf-Strassenbahn-Züge nach Biebrich: ab Curhaus:

10.7 und 10.27.
Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 11 und 1.15, Rheingau 11.58, Schwalbach 10.45.

Fremden-Verzeichniss

vom 20. Juni 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Beck	Almond	Jackson	Gee	Koser, Prof.	Nebel, Prem.-Lieut.	Engers	Pariser Hof.	Fickewirth	Gronssen	Schellhorn u. Tocht.	Lütjensburg	Pfälzer Hof.	Ludwig, Kfm.	Coburg	Weisenheimer Ob.-Ingelheim	Promenade-Hotel.	Nagel, Fabrik u. Fr. Heilbronn	Cleve	Leichsewing	Hamburg	Zur guten Quelle.	Schäfer, Frau	Kördorf	Quisisana.	Frhr. v. Bieberstein u. Fr.	Gent	v. Moser, Offiz.	Militach	v. Seavenius, Fr. Copenhagen	Wodecicka, Frau	Homburg	Schmidt, Fr.	Rhein-Hotel.	van Lier u. Fr.	Curasou	Thalhausen, Kfm.	Pforzheim	Iwton, Rent. u. Fr.	Chicago	Harden, Fr.	Frankfurt	v. Bender, Rittergutsbes.	m. Fr. u. Bed.	Raesan	v. Seeger, Major a. D. Peterhoff	Ritter's Hotel Garl u. Pension.	Kaulhausen, Rent.	Eupen	Römerbad.	Hallstrang	Düsseldorf	Hotel Rose.	Miss. Burke u. Bed.	Florenz	Kingsland u. Fam.	New-York	Schleper	Westfalen	Weisser Schwan.	Olsen u. Fr.	Copenhagen	Knudson, Capitän	Korsör	Olsen, Capitän	Hotel Schweinsberg.	Förster, Inspect.	Cassel	Kunke, Geh. Reg.-Rath	Berlin	Schulman u. Fam.	Heidelberg	Leber, Kfm.	Osnabrück	Diehle, Kfm.	Elberfeld	Kosche, Kfm.	Cöln	Schmidt, Kfm.	Düsseldorf	Knirps, Kfm.	Sadhaus zum Spiegel.	Kirsten	Hannover	Blumenthal, Kfm.	Berlin	Jakob, Frau	Reichenbach	Hotel Tannhäuser.	Möller, Kfm.	Dortmund	Jansen, Kfm.	Wienand, Rent.	Witzleb u. Frau	Eisenach	Meyer u. Frau	Brakel	Kessler, Kfm.	Gelnhausen	Rumpf, Kfm.	Philadelphia	Tannus-Hotel.	Weinrich, Fbkt.	Worbis	Skerl, Frau	Braunschweig	Heuser, Kfm.	Hannover	v. Hamm, Frau	Potsdam	Persius u. Frau	London	Blachs, Frau	Berlin	Neubaus, Rent.	Düsseldorf	Huisgen, Kfm.	Strassburg	Klein, Frau	Weber, Fr.	Wunstorf	Roessler, Kfm.	Berlin	Aronheim, Kfm.	Elberfeld	Vogel, Kfm.	Hotel Victoria.	Barthels, Commerzienrath m.	Barmen	Ginsberg, Kfm.	Berlin	King u. Frau	England	Archer u. Frau	Hallwood u. Frau	Antrobus u. Frau	Mrs. u. Miss Sykes	Smith, 2 Misses	Moore u. Frau	Fielding u. Frau	Manchester	Andrews u. Frau	Stanley u. Frau	Ryder u. Frau	Bromberg u. Frau	Sheffield u. Frau	Horrocks	Duerdon	Marland	Hallwood	Holland	Hamer, 2 Herren	Miss Hamer	Pearcy Smith	Fielding	Alward	Kay	Roberts	Simrok	Lowe	Strange	Sealo	Royale	Lowart	Woodhouse	Smith.
---------------------	------	--------	---------	-----	--------------	---------------------	--------	---------------------	------------	----------	----------------------	-------------	---------------------	--------------	--------	----------------------------	-------------------------	--------------------------------	-------	-------------	---------	--------------------------	---------------	---------	-------------------	-----------------------------	------	------------------	----------	------------------------------	-----------------	---------	--------------	---------------------	-----------------	---------	------------------	-----------	---------------------	---------	-------------	-----------	---------------------------	----------------	--------	----------------------------------	---------------------------------	-------------------	-------	------------------	------------	------------	--------------------	---------------------	---------	-------------------	----------	----------	-----------	------------------------	--------------	------------	------------------	--------	----------------	----------------------------	-------------------	--------	-----------------------	--------	------------------	------------	-------------	-----------	--------------	-----------	--------------	------	---------------	------------	--------------	-----------------------------	---------	----------	------------------	--------	-------------	-------------	--------------------------	--------------	----------	--------------	----------------	-----------------	----------	---------------	--------	---------------	------------	-------------	--------------	----------------------	-----------------	--------	-------------	--------------	--------------	----------	---------------	---------	-----------------	--------	--------------	--------	----------------	------------	---------------	------------	-------------	------------	----------	----------------	--------	----------------	-----------	-------------	------------------------	-----------------------------	--------	----------------	--------	--------------	---------	----------------	------------------	------------------	--------------------	-----------------	---------------	------------------	------------	-----------------	-----------------	---------------	------------------	-------------------	----------	---------	---------	----------	---------	-----------------	------------	--------------	----------	--------	-----	---------	--------	------	---------	-------	--------	--------	-----------	--------

Vier Jahreszeiten.

Anziforoff, Rent. Petersburg

Pawlaw, Fr.

Hotel Weins.Berger, Kfm. Berlin | Beyerle, Amtsg.-Rath | Dies | Junius, Kfm. | Hörde | Miss Murray | Büdingen | Wiegand, Fr. | | **Zauberflöte.** | | Voigt, Kfm. | Berlin | Rineke, Consul | Jevenaar | van Hensden, Kfm. | Amsterdam | **In Privathäusern:** | | Abeggstrasse 5. | | Katzstein, Kfm. | Warendorf | Frau Moritz mit Kind und Bedienung | Bromberg | Wittkop, Kfm. | Görlitz |

Villa Germania.

Frau Keetmann und Tochter

Duisburg

Luisenstrasse 2 I.

Rudling, u. Fr. Gothenburg

Villa Capri.

Bruck, Kfm. Breslau | Bernardi, Frau | Berlin | Leberberg 5. | | Ohrtmann, Frau | Leipzig | Bruckmann, Commerzienrath | München | Bernhard, Frau u. Sohn | München | Meier's Weinstube. | | Pfeiffer, Geschäftsführer | Nürnberg | Fröbe, | | Erlenbach | Lorch |**II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.**

Vom 1. Januar 1897 ab ist der Zinsfuß für sämtliche hypothetische Darlehen aus der Nass. Landesbank und Sparkasse auf 3 1/2 % herabgesetzt.

Wiesbaden, den 17. Juni 1896.

Direktion der Nassauischen Landesbank:

4508

R u f f.

Am Samstag, den 11. Juli, Abends 7 Uhr 2 Min., wird von Sachsenhausen ein Sonderzug nach Berlin (Potsd. Bahnhof) über Wehra-Eichenberg-Nordhausen (Süsten-Magdeburg abgelaufen, zu welchem außer in Sachsenhausen auch in Offenbach, Hanau, Ostbahnhof (wo selbst Aufenthalt für Abendessen stattfindet), Elm und Fulda Fahrkarte für I., II. und III. Wagenklasse mit erheblicher Preisermäßigung und einer Gültigkeitsdauer von 45 Tagen ausgegeben werden. Für die Rückfahrt können sämtliche fahrplanmäßige Schnell- und Personenzüge der Bahnwege über Nordhausen, über Kriemsen und über Eisenach benutzt werden, bei Benutzung eines, in den Fahrplänen mit D bezeichneten Zuges (Durchgangszuges) muß jedoch zu der Sonderzugskarte noch die tarifmäßige Platzkarte hinzugefügt werden. Fahrtunterbrechung auf der Rückfahrt ist gestattet. Freigelegte auf kleinerem Handgepäck wird nicht gewährt. Frankfurt a. M., den 11. Juni 1896.

9256 Königl. Eisenbahn-Direction.

Keine Kollektanten — keine Verloosung — freie Liebesgaben!

Da kommt eine junge Witwe, deren Mann ich vor Kurzem beerdigt hatte, zu mir und bittet mich, ich solle ihr Kunden besorgen, sie wolle eine Wäscherei anfangen. Ich war über diese Zumuthung ziemlich unwillig und meinte, die Frau könnte im Tagelohn waschen, aber man belehrte mich, die Frau habe drei kleine Kinder und könne von zu Hause nicht fort.

„O hätten wir doch eine Kleinkinderschule!“ seufzte ich, wie ich schon unzählige Mal seufzte hatte. Warum sollte ich auch nicht seufzen, da das Kirchspiel an 3600 Seelen zählt und hunderte von verwaisten Kindern hat?

In enger, überdachter Kiste liegen Vater und Mutter an schwerer ankündender Krankheit. Drei schwache, hungernde Kinder hocken neben dem Herd auf dem Vorplatz. Ein vierzehnjähriges, elend und fränklich aussehendes Mädchen weilt mich zurecht. „Wer pflegt deine Eltern?“ „Ja“ erwiderte das Mädchen. „Wer sorgt für deine Eltern?“ „Ja“ Ich suchte mit dem Kranken zu reden. Da fuhr ich erschrocken herum. In der Wiege schlief noch ein Kind. „Sagst du das auch über dir?“ fragte ich. „Ja“ sagte das Mädchen und ein Thränenstrom stürzte aus seinen Augen. „Ach hätten wir doch Diakonissen!“ seufzte ich, wie ich schon unzählige Mal seufzte hatte.

Aber das Seufzen thut es nicht, es muß gehandelt werden. Kleinkinderschulen und Diakonissen, welche edle Menschenfreunde in Döbheim und Schierstein geschaffen, lassen mich nicht schlafen. Ich möchte auch solche für Sonnenberg und Rambach haben.

Einen Platz für den Bau wüßte ich, nämlich auf der Grenze zwischen Sonnenberg und Rambach, auch einen Namen nach dem Namen meiner verstorbenen Frau, die nichts sehnlicher wünschte „Augusta Heim“. Ebenso habe ich ein Grundkapital. Es sind 25 Pfg. Lacket nicht! Es ist gelegnetes Geld. Es kommt aus der Hand eines armen dreißigjährigen, jungen Arbeiters und Familienvaters, der an der Waffersucht starb und vorher das heilige Abendmahl empfing.

Werde ich Geber haben oder muß ich die Sache aufgeben? Ich möchte Niemand durch Collectanten und Verloosungen beschwerlich fallen, sondern vertraue mich allein auf freie Liebesgaben. Glaubt an die Noth!

Bergehet nicht neben den vielen vaterländischen Denkmälern die unsere Zeit bauet, auch Denkmäler christlicher Liebe zu stiften

Sonnenberg, den 15. Juni 1896.

Schupp, Pfarrer.

Nichtamtlicher Theil.**Cigarren! Concurrerlos Cigarren!**

Sind meine reine **Brazil-Cigarren**, per Stück 6 Pfg.
7 Stück 40 Pfg. 4421

Ferner empfehle meine **La. Mexiko-Cigarren**.

No. 38 à 7 Pfg. per Stück, 100 Stück Mark 6.25.

No. 33 „ 8 „ „ 100 „ 7.50.

No. 10 „ 10 „ „ 100 „ 9.25.

M. Caesel, Kirchgasse 40.

Cigarren- und Loos-Geſchäft.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 143.

Sonntag, den 21. Juni 1896.

XI. Jahrgang.

Die neuen Gewerbegeetze.

* Wiesbaden, 20. Juni.

Aus der Session des Reichstages kommen als wichtige Vorlagen, die nun Gesetzeskraft erhalten werden: vornehmlich das Börsengesetz, die neuen Bestimmungen der Gewerbeordnung und das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes für das deutsche Gewerbe in Betracht. Die beiden erstgenannten Entwürfe haben auch im Reichstage manche Segnerschaft gefunden, in der vorigen Woche hat sich ja die dritte Lesung der Gewerbeordnung zu einer recht umfangreichen Erörterung gestaltet, während über die Nützlichkeit und Nothwendigkeit der Bekämpfung der unrecellen Konkurrenz keine absonderliche Meinungsverschiedenheit obgewaltet hat. Alle drei Gesetze sind vorgelegt und von der Volksvertretung angenommen nicht aus politischen und Parteirücksichten, sondern weil sie wirklich von den allerweitesten Kreisen des Erwerbslebens bestimmt gefordert wurden. Aus dem Volke heraus sind die Neuerungen verlangt, mit einem solchen Nachdruck verlangt, daß weder Regierung noch Reichstag haben Nein sagen können. Es ist darum falsch, irgend eine Partei oder die verbündeten Regierungen als Urheber dieser Vorlagen zu bezeichnen.

Die neuen Gewerbegeetze sind angenommen. Ob sie nun wohl in allen Einzelheiten praktische Gesetze sein werden? Wohl nicht so ganz, und es wird sich zeigen müssen, in wie weit nicht. Als im deutschen Reiche die Gewerbefreiheit vom Norddeutschen Bunde übernommen worden war, hatten die idealen Gesichtspunkte den Vortritt. Die Gewerbe waren aus einer einzwängenden Enge befreit, und diejenigen, welche die Befreier gewesen waren, die Gewerbefreiheit geschaffen hatten, hofften zuversichtlich, die neue Freiheit würde gebührend geachtet und geehrt werden, die Gewerbetreibenden würden nun ebenfalls von idealen Gedanken sich leiten lassen. Allein es kam anders, ganz anders. Die rasche Entwicklung von Industrie und Gewerbe, die bei uns zu Tage trat, zeitigte eine Ueberproduktion und diese schuf eine scharfe Konkurrenz, die nicht nur von Jahr zu Jahr an Heftigkeit zunahm, sondern auch an Ehre und Rechtmäßigkeit verlor. Jedes Mittel ist willkommen, wenn es nur zur unbedingten Vernichtung der Konkurrenz führt, so denkt mancher moderne Geschäftsmann, aber deutschem Gefühl sind solche Gedanken unerträglich. Hat nicht Jeder ein Recht darauf, Millionär zu werden, so hat er doch ein Recht auf bescheidene Lebensbedingungen und darum kann das amerikanische Princip: „Andere zu ruinieren, um viel zu verdienen“, bei uns nie und nimmer Geltung gewinnen.

Die neuen Gesetzesbestimmungen sollen alleammt dazu beitragen, die bescheidene Existenz mehr zu sichern, als dies bisher der Fall war. Dabei geht es nicht ohne Änderungen der Gewerbeordnung, die ja nicht alle praktisch abgefaßt sein mögen, dem Bundesrath ist auch zu viel

Dispositionrecht gegeben, auch in solchen Fällen, wo das Gesetz selbst klar und deutlich zu sprechen vermöchte, aber die Bestimmungen können doch als Wehstein dienen, an dem das Recht sich schärfen soll. Hier lagen Volksforderungen, die nicht überall gleichlautend sein konnten, die aber überall bitter ernst gemeint waren. Was an den neuen Gesetzesbestimmungen etwa sich mangelhaft erweisen sollte, das kann späterhin unschwer geändert werden. Vorläufig heißt es aber: Probiren geht über Studiren und Kritisiren.

Die recht energische Handhabung des schon bald Geltung gewinnenden Gesetzes über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes kann dem Nährstande nicht genug empfohlen werden. Wenn gesagt ist, die malhonnetten Patrone würden schon durch die Maschinen des Gesetzes hindurchschlüpfen, so daß die realen Leute doch das Recht hätten, so ist darauf ganz kaltblütig zu erwidern: Abwarten! Bei der Ausführung spricht der Richter das letzte Wort, und gerade zu unsern deutschen Richtern mögen wir das Vertrauen haben, daß sie das Gesetz gegen den unrecellen Wettbewerb nicht im Sinne der unrecellen, sondern der realen Leute anzuwenden und allen Schappirungsversuchen vorzubeugen wissen werden. Das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb stellt nicht bloß die Bestrafung desselben auf, es läßt auch eine Entschädigung des durch die unrecelle Konkurrenz Geschädigten durch den Schädiger zu und die in der unrecellen Konkurrenz behaupteten Unwahrheiten festzustellen, so daß eine Inhibirung der Lügen und ein weiteres Vorgehen erfolgen kann, wird ja doch am Ende kein Ding der Unmöglichkeit sein. An tüchtigen Rechtsanwältinnen, welche der Durchführung dieses Gesetzes ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden und später den Gewerbetreibenden mit ihren Erfahrungen zu Hilfe kommen werden, wird es ja bei uns auch nicht fehlen.

Um das Börsengesetz hat im Reichstage der heftigste Kampf getobt, und es wäre sicher nicht durchgegangen, wenn es sich hier nicht um energische Volksforderungen gehandelt hätte, die im Falle einer Reichstagsauflösung allgemein in den Vordergrund gestellt worden wären. Es will nicht eben viel bedeuten, wenn auch von diesem Gesetz gesagt ist, es werde nicht viel nützen. Jedes Gesetz kann nützen, wenn es nur in dem Sinne angewendet wird, in welchem es geschaffen ist. Die Börse hatte bisher einen Ausnahmezustand zu ihren Gunsten, den man nur dann allenfalls hätte erhalten können, wenn sie sich um das Vaterland wohlverdient gemacht hätte. Und davon kann bei den Hunderten von Millionen Verlust, die aus der Einführung schlechter Papiere nach Deutschland entstanden sind, wahrlich keine Rede sein! Gerechtigkeit ist Alles, was an der Börse verlangt werden kann, denn ein Recht wird keinem einzigen Reichsbürger gewährt; die Börse ist im Börsengesetz vom deutschen Volke mit dem Maße gemessen

worden, mit welchem sie früher das deutsche Volk gemessen hat.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 20. Juni.

Die Thronfolge in Oesterreich-Ungarn.

Aus Wien kommt folgende, für die Thronfolgefrage in Oesterreich-Ungarn wichtige telegraphische Nachricht. Das Wiener „Vaterland“ meldet nämlich, Erzherzog Otto werde nach Wien übersiedeln; der Kaiser habe befohlen, die Gesundheit des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este bestimmt, den Erzherzog Otto zu den bisher von dem Erzherzog Karl Ludwig versehenen Geschäften, sowie für einen Theil der ehemaligen Repräsentationspflichten des Kronprinzen Rudolf heranzuziehen. — Nach dem Tode des Erzherzogs Karl Ludwig sind bekanntlich die Thronansprüche in Oesterreich-Ungarn auf dessen ältesten Sohn aus zweiter Ehe, den Erzherzog Franz Ferdinand von Este übergegangen. Mit Rücksicht auf den bedenklichen Zustand dieses Prinzen scheint aber, nach der obigen Meldung, der Kaiser von Oesterreich schon jetzt dessen nächstjüngeren Bruder, den Erzherzog Otto, den Gemahl der Prinzessin Maria Josepha von Sachsen, als Thronfolger bezeichnen zu wollen.

Finanzielle Rundschau.

55 Frankfurt a. M., 19. Jun. 1896.

Die Börse ist keineswegs so recht fest geblieben, obgleich die Meldungen von außen sich hinsichtlich gut oder schlecht zum Mindesten die Waage hielten und die Annahme des Depotgesetzes erwartet wurde. So hat Spanien endlich die so sehr gewünschten 100 Millionen Pesetas als Anlehen erhalten, da Rothschild hierfür seine Quasibill-Concessionen verlängert erhielt. Andererseits sind aus Italien bezüglich der Societa Immobiliare, deren Obligationen vor noch nicht Längem bei uns eingeführt wurden, sehr schlimme Enthüllungen eingetroffen. Daß die Creditanstalt in Jüder nicht speculire, hat doch eines eigenen Dementis bedurft, was immerhin die Stärke des Gerüchtes beweist. Ueberhaupt könnten Banken bei ihren wirklich glänzenden Aussichten für dieses Jahr animirt zu sein, war doch sogar vorübergehend eine Baissé in Disconto-Commandit möglich, bloß unter Hinweis auf die bereits 1895 vorher bekannte Kapitalvermehrung der Bank für Venezuela. Prospekte füllen unsere Zeitungen weiter an und wohl erst der 1. Juli, wo die neuen Gesetzesbestimmungen für Anleihen in Kraft treten, wird dieses Juviel in ein Juwelen umkehren.

Es ist in der That eine unheimliche Last, mit der jetzt Gründung auf Gründung und notabene mit nicht zu kleinem Agio herankommt. Selbst England, das sonst so tühle, ist von dieser Epidemie angefaßt, wie doch die neuesten Finanzirungen von Braueren und Fahrradfabriken beweisen, natürlich den Verhältnissen gemäß in ungleich größeren Summen.

Was die deutschen Industrieactien betrifft, so setzt sich deren Steigen fort, obgleich die Bahlagitation in der Union soeben noch eine Verstärkung des Schutzzölles auf allen nur möglichen Gebieten verlangt hat. Besonders hart könnte dies Textilwarentreffen, wo gerade jetzt in Aachen, Crefeld und vor Allem in Gladbach großartige neue Spinnereien geplant werden. Nicht unerwähnt sei auch hier, daß man bereits anfängt abnehmende Berichte aus der Eisenbranche zu widerlegen. Nur

Wiener Theaterbrief.

Von Ludwig Born.

Original-Textileton des Wiesbadener General-Anzeigers.
(Nachdruck verboten.)

Ausländische Gesellschaften haben in unseren Theatern ihre Quartiere aufgeschlagen. Die Saison liegt in den letzten Tagen. Wenn wir dem verfloffenen Jahre einen kurzen Rückblick gönnen, so erhalten wir ein recht klägliches Resultat. Die künstlerische Bilanz unserer Theater gestaltet sich immer trostloser.

Das Burgtheater hat einen großen literarischen Erfolg erzielt mit dem Werke eines Einheimischen, mit Arthur Schnitzler's Drama: „Liebeslei“. Es war ein wohlverdienter Erfolg, der dem Stück auch in Berlin treu blieb. Eßt Wienerische Stimmung weht durch die rührenden Szenen des Dramas, dessen düstige Fabel einfach und menschlich ist, ohne in den präntendsten Inhaltsmangel der Modernen zu verfallen. Man darf gespannt sein, was der Dichter der Wiener Liebe, der uns mit seiner Psychologie aus erster Hand so gefesselt hat, noch zu sagen weiß. Felix Philipp's „Der Dornenweg“ hatte einen Darstellungserfolg. Philipp wird es schwer fallen, in seinen nächsten Stücken das zu begreifen, was er den Künstlern des Burgtheaters, die sich für seinen „Dornenweg“ mit allem Ernst eingesetzt haben, schuldig geworden. Bijon's Lustspiel „Der Herr Ministerial-Director“ hatte Ritterwürger's elegant-discretum Spiel einen Achtungserfolg zu danken. Die Protection wird in dieser Komödie

mit posienhafter, durch Schlüpfreie gemildeter Oberflächlichkeit gegeistet. Sudermann's „Glück im Winkel“ behauptet sich im Repertoire. Bei diesem Dichter muß man zumindest eines stets bewundern: die solide exakte Technik.

Das Deutsche Volkstheater hat, wie alljährlich, auch heuer mit einigen sogenannten „Schlagern“ sein Auskommen gefunden. Carlweiss' Volksstück „Goldene Herzen“, eine köstliche, mit ursprünglichem Witz durchgeführte Persiflage der Wiener Gemüthlichkeit, erwies sich als Treffer. Von Carlweiss darf man noch Besondere erwarten, zumal wenn er sich entschließt, Probleme von nicht spezifisch Wienerischem Charakter anzupacken. Volle Häuser machte auch Bracco's anmuthige Gefühls-Parodie „Untreu“. Der warmblütige Italiener wandelt hier mit spekulativem Theatersinn die Pfade Dumas des Jüngeren. Es gelang ihm mit Hilfe seiner raffinierten Technik und bühnenwirksamen Reichtum das Publikum zu verblüffen. Schönthan's Coppel-Elfeld kamen mit „Comtesse Suckel“, einem kulturhistorisch angehauchten Durchschnittswank, und die alten Geschäftspraktiken der Herren wirkten auch in dem neuen Rahmen. In dem Stücke herrscht eine harmlose, wenn auch allzu nächterne Fröhlichkeit — jedenfalls war der Costümeinfall ein guter.

Im Raimundtheater hat Victor Leon's Zettbild „Gebildete Menschen“ einen nachhaltigen Erfolg errungen. Der in allen Bühnengattungen versierte Autor hat hier eine reelle, tüchtige Arbeit geleistet, die Aner-

kennung verdient. Er hatte sein Volksstück mit sicherer Hand aufgebaut, Humor und Ernst trefflich vertheilt und das Ganze auf die Basis einer Tendenz gestellt, die wohl nicht in die Tiefe geht, aber für ein Volksstück gerade ausreicht. Sonst hätte dies Theater nur vorübergehende Erfolge mit Stücken unzweifelhaften Werthes. Erst in letzterer Zeit erwies sich der Alt-Refroy als Rettungsanker. Und nun werden langsam alle seine Stücke aus den Archiven an die Oberfläche gezogen. Man braucht von ihnen in der That nicht viel Staub abzuwischen. Neugierig und erwartungsvoll richten sich jetzt alle Blicke auf Director Settle aus Oberfeld, den neuen Mann des Raimundtheaters, dem ein guter Ruf vorausgeht.

Das Carltheater hat unter der Direction des als trefflicher Regisseur und Theaterleiter bekannten Franz v. Jauner eine glückliche Saison hinter sich. Director Jauner hat Respect vor dem Publicum, er hat ihm fast nichts Minderwerthiges geboten. Und dabei die sorgfältige Inszenirung jedes Stückes, die selbst in der Operette kein Detail vernachlässigt, das streng disciplinirte Ensemble, in welchem der Director keine launenhaften Stars und Solospiele bulbet. Gütige, große Erfolge erzielte Supp's Operette „Das Modell“. Siebzig Mal erfreute sich das Publicum an den fröhlichen Rhythmen des verstorbenen Altmeisters der Wiener Operette. Auch ein Vaudeville „Prima ballerina“ von Hugo Wittmann und Charles Weinberger fand freundliche Aufnahme. Gilbert-Carr's prächtiger Operette „Der

Modeisen, dessen Vorräthe gering sind, wird von allen Seiten als sehr fest bezeichnet.

Die Siegen'schen Interessentenkreise geben ausdrücklich zu, daß Preissteigerungen nicht mehr möglich seien, da bereits (schöner) Nutzen auf den heutigen Sähen liege. Seinen Schienenbedarf hat Baden nunmehr zu denselben gestiegenen Bedingungen gedeckt, wie f. St. Preußen für nicht weniger als drei Staatsjahre. Das Schienenhandels ist also immer noch recht mächtig. Trotzdem hat nicht dieses, sondern das Kohlenhandels Angriffe im Parlament erfahren. Graf Kanitz benutzte die Zugeständnisse der preussischen Staatsbahnen für die Kohlenlieferungen in Ruhrkohle, um über die Gegnerschaft der Montanleute gegen das Agrarierthum zu quittieren. Gleichzeitig stehen übrigens Preissteigerungen für Gas- und Wasser in Aussicht.

Auffallend ist die beschleunigte Emission des rumänischen Anlebens, da das neue Gesetz doch bezüglich Staatsanleihen keine Verschärfungen bringt. Rumänische Rente steht relativ hoch, denn bei aller noch so guter Verwaltung, darf man doch die exponierte Stellung jenes Königreiches nicht übersehen, für den Fall, daß ein Orientkrieg wirklich einmal ausbricht. Gute Berichte liegen über die serbischen Staatsfonds vor, was indessen keineswegs hindert, daß kenntnisreiche Männer den heutigen Zinsendienst Serbiens noch immer für zu hoch halten. Gerade neuerdings wurde die scharfe Note sehr beachtet, welche von Belgrad aus nach Konstantinopel geschickt wurde. In Schweizerbahnen ist einiges Geschäft. Gotthardbahnen zeigen im Mai ein etwas kleineres Plus als v. J., die letzten Zufahrtslinien sollen 1897 dem Verkehr übergeben werden. Die Politik beunruhigt weiter nicht; Creta mit seinem nicht enden wollenden Aufstande scheint vergessen zu sein.

Unrichtige Hoffnungen wurden bei uns auf das Erscheinen des chinesischen Botschafters gesetzt, denn Befehlungen auf Eisenbahnen oder auch nur Material hierzu wurden nicht gemacht und der betreffende Passus in der Kriede an unsern Kaiser ist sehr definhaltig gehalten. Es bleibt also lediglich bei den drei Kreuzern, die von Peking aus bei uns bestellt wurden, nachdem der „Wulkan“ in Sietin seit Jahr und Tag kostspielige Reisende unterhalten hatte.

Locales.

Wiesbaden, 20. Juni.

Se. Durchl. Prinz Nicolaus von Nassau ist heute früh 11 Uhr 9 Minuten von hier nach Cronberg gefahren, wo er bei 3. Maj. der Kaiserin Friedrich zu Tisch geladen war.

Personalnachrichten. Herr Ernst Rath, Prälat Dr. Keller ist zu mehrwöchentlichem Curgebrauch nach Bad Wildbach abgereist und hat im Kgl. Curhause dortselbst Wohnung genommen. — Herr Curt Johannes, Compagnieführer in der Kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika hat in Berlin seine Hochzeit mit Frä. Amalie Weinert, einer Wiesbadenerin, gefeiert. — Herr Actuar Fr. v. Kgl. Landgericht hier ist an das Kgl. Amtsgericht in Künigstein versetzt.

Militärdienstnachrichten. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Vessing, Major und Bat.-Commandeur vom 2. Kass. Inf.-Regt. Nr. 88, unter Beförderung zum Oberst-Leut., als etatsmäßiger Stabschef in das 1. Hannov. Inf.-Regt. Nr. 74 versetzt. v. Rosch, Major vom 2. Kass. Inf.-Regt. Nr. 88, als Bat.-Commandeur in das Regiment einrangirt. v. Alten, Major, beauftragt mit der Führung des 1. Hess. Inf.-Regt. Nr. 13 unter Beförderung zum Oberstleutnant zum Kommandeur des Regiments ernannt. v. Heerwart, Hauptm. vom Kass. Feld-Art.-Regt. Nr. 26, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 1. Feld-Art.-Brig., als Battr.-Chef in das 2. Hannov. Feld-Art.-Regt. Nr. 26 versetzt. Eroll, Hauptm. und Battr.-Chef vom Kass. Feld-Art.-Regt. Nr. 27, unter Ueberweisung zum Generalstabe, in den Generalstab der Armee zurückversetzt. v. Alten, Hauptmann vom großen Generalstabe, als Battr.-Chef in das Kass. Feld-Art.-Regt. Nr. 27 versetzt. Reimers, Major z. D., zuletzt Bat.-Commandeur im Kass. Inf.-Regt. von Gersdorf (Hess.) Nr. 80, zum Kommandeur des Landw.-Bezirks Fulda ernannt. Febr. 20 v. und zu Steinfurt, Pr.-Lt. von der Res. des 1. Garde-Regt. Königin von Großbritannien und Irland (Wiesbaden), zum Rittmeister befördert. Rothlein, Bismarckmeister

Souverneur, musikalisch die reichste Schöpfung der Saison, wurde leider nicht jene Gastfreundschaft zu Theil, die sie verdiente. Die Berliner Post: „Eine tolle Nacht“ schlug stürmisch ein, was hauptsächlich einigen geistreichen Regieeffekten Jauner's und ein paar originellen Einlagen zu danken war.

Ein schlechtes Jahr hatte das Theater an der Wien. Johann Strauß' noch immer jugendfrische Musik zum „Waldweiser“ ging an einem unerlaubt lahmen Textbuche von Gustav Daxis, der in den Unwahrscheinlichkeiten des Schwantes besser zu Hause ist, als in denen der Operette, zu Grunde. Von den übrigen Stücken, die noch gegeben wurden, ragt bloß die Operette „Der Wunderknabe“ hervor. Hier war das Gegentheil der Fall. Ein vernünftiger und lustiger Text von Alex. Landesberg und Leo Stein fiel einer nachempfindungs-vollen Musik von E. v. Taub zu Opfer.

Das Theater in der Josefstadt gebt auf schlaftrigem Untergrunde ganz prächtig. Der Pfeffer französischer Schwänke hat hier seinen fruchtbaren Boden gefunden. Und der unternehmungslustige Director sorgt dafür, daß sein Publicum stets bei den neuesten „Boten“ des Pariser Marktes erröthet.

Im Feuilleton unseres Blattes beginnen wir in den nächsten Tagen mit dem Abdruck eines neuen hochspannenden Romans:

Die Schatten.

Von Karl Emil Franzos.

Die im steten, fesselnden Erzählungsstrome geschriebene Arbeit ist unstreitig eines der bedeutendsten Werke des beliebten Autors; wir sind überzeugt, daß dasselbe bei unseren verehrl. Lesern allseitigen Beifall finden wird.

von dem Landw.-Bezirk Barmen zum Sel.-Lt. der Res. des Kass. Feld-Art.-Regt. Nr. 27 befördert. Morin, Bismarckmeister vom Landw.-Bezirk Frankfurt a. M., zum Sel.-Lt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots befördert. Knacker, Pr.-Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Wiesbaden, mit der Landw.-Armer-Uniform und Dalmat. Pr.-Lt. von der Kav. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks der Abschied bewilligt.

Ein Widerspänstiger. Ein flatternder Bismarckbinder aus Wiesbaden, der meist vom Bettel lebt, sollte in Mainz festgenommen werden, weil er einen Andern mit seinen Papieren gefangen hatte. In der Herberge widerlegte er sich aber den Schmeicheleuten und theilte Fußtritte aus, so daß man ihn schließlich mit Gewalt zur Polizei schaffen mußte.

Derbstmanöver. Wie im letzten Jahre werden im August in Mainz große Truppenübungen auf dem großen Sand zusammengezogen. Die Nassauischen Infanterie-Regimenter Nr. 87 und 88 haben vom 15. August bis zum 3. September Regiments- und Brigade-Exercieren bei Mainz und werden am 4. September mit der Eisenbahn bis Marzfeld befördert. In dortiger Gegend findet bis zum 10. September Brigade- und vom 11. bis 15. September zwischen Marzfeld und Meiningen Divisionsmanöver statt. Am 18. September ist eine große Übung zwischen der 21. und 22. Division bei Gotha. Am 18. und 19. September erfolgt die Rückbeförderung der Truppen in die Garnisonen und am 20. die Entlassung der Reservisten. Sämtliche 4. Bataillone werden mit eingezogener Reserve erst am 9. September ins Randov-Terrain nachbefördert. — Das Nassauische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 27 ist vom 4. September ab bei der 21. Division betheiligt (s. oben). Die Rückkunft nach Wiesbaden und Mainz erfolgt am 30. September. — Zu den Regimenten, welche bei Mainz verbleiben, gehören noch das Husaren-Regiment Nr. 13, Lanzen-Regiment Nr. 6, Husaren-Regiment Nr. 14 von Cassel und Dragoner-Regiment Nr. 5 aus Holsheim. — Die Unteroffiziers-Schule Biebrich wird dem „H. C.“ zufolge (gleich den Hessischen Dragoner-Regimentern Nr. 23 und 24) vom 10. Sept. ab zu den Manövern der 49. und 50. Brigade, die bei Alzey stattfinden, herangezogen.

Die großen Hindernisse, welche am Sonntag auf der großen Rennbahn in Frankfurt a. M. abgehalten werden, versprechen einen sehr interessanten Verlauf. Es stehen 6 Rennen auf dem Programm, für welche 22.000 Mark und 12 prächtige von Damen Frankfurt gestiftete Ehrenpreise ausgesetzt sind. Die Rennen beginnen um 4 Uhr mit dem Preis von St. Georgen, einem Flachrennen über 1400 Meter in welchem 21 Pferde genannt sind, dann folgt der Preis vom Mühlenberg ebenfalls ein Flachrennen mit 18 Anmeldungen. Sehr starke Theilnahme dürfte die Ariadne-Steeple-Chase finden, da für diese nicht weniger als 30 Pferde genannt wurden. Im Puchhof-Härbrennen haben 20 Pferde die Gewichte angenommen und deren 28 stehen in der Rheingrafen-Steep-Chase genannt. Einen geradezu großartigen Abschluß der Frühjahrsrennen wird der „Große Preis von Frankfurt“ bringen. In dieser über 16 Hindernisse und 5000 Meter führenden Steep-Chase werden 14 Pferde unter den hervorragendsten Reitern sich am Ablauf einfinden und es wird ein sportliches Schauspiel geben, wie man es nicht oft bei uns zu sehen bekommt, sodaß ein Ausflug nach der Frankfurter Rennbahn sicher lohnend ist.



Neu

hinzutretenden Abonnenten wird der „Wiesbadener General-Anzeiger“ bis zum Schlusse des Monats umsonst zugestellt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Wiesbaden, 20. Juni. Erste Gastdarstellung des Kgl. Württembergischen Hoftheaters Herrn Aug. Junfermann: „Onkel Bräsig“, Lebensbild in 5 Akten nach dem Roman „U. mine Stromtid“ von Feig Reuter. Für die Bühne neu eingerichtet von Aug. Junfermann. Als unübertroffener Künstler und Darsteller der derben humoristischen Rolle, des Onkel Bräsig, welche er als Verfasser zugleich ganz seiner Individualität angepaßt hatte, zeigte sich gestern Abend unser geschätzter Mitbürger Aug. Junfermann. Er verstand es, in dem nicht ohne Geschick aus einem Roman zu einem „wirkungsreichen Lebensbild“ verarbeiteten Bühnenstück, das echt deutsche Element der Titelrolle die Derbheit und hergliche Wiederkehr vortrefflich zum Ausdruck zu bringen und wiederholter Beifall rief ihn für seine einzig dastehende Leistung des Dektors vor die Rampen. In den übrigen Rollen waren unsere heimischen Künstler bestens vertreten.

Die Rosen-Ausstellung in Eltville.

Eltville, 20. Juni. (Privattelegramm des „Wiesb. Gen.-Anz.“) Die Rosen-Ausstellung des Rhein-gauer Vereins für Obst-, Wein- und Gartenbau wurde heute Mittag 12^{1/2} Uhr in dem prachtvoll decorirten und mit der Büste des deutschen Kaisers geschmückten Saalbau Emmel in unserer alten Rheinstadt unter sehr zahlreicher Theilnahme von Mitgliedern und geladenen Gästen durch Herrn Oeconomierath Director Goethe aus Weisenheim eröffnet. Auch Herr Landrath Wagner aus Ridesheim wohnte dieser Feier bei, ferner viele Damen aus Eltville. Nach dem Vortrage eines Concertstückes durch eine Musikcapelle sprach eine junge Dame, Frä. Emmel aus Eltville, den vom Oberlehrer Th. Gessky gedichteten sinnigen Festprolog. Hierauf eröffnete Director Goethe die Ausstellung mit einem Danke an die Aussteller, die Damen Eltville und die städtischen Behörden. Redner schloß mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm, den Beschützer des europäischen Friedens. Hierauf ließ Herr Bürgermeister Schütz-Eltville die Anwesenden willkommen. — Die Ausstellung ist wirklich großartig und vom Garteninspector Seeligmüller höchst geschmackvoll arrangirt. Von Ausstellern machen wir namhaft Dubsberg-Nieder-Walluf, Burg-Eltville, Gebr.

Gies-Weisenheim, Feder-Rüdesheim, Goos & Könnemann-Nieder-Walluf, Kreis & Schmitt-Eltville, Wahlemann-Monrepos, Holsburg-Wiebach, Altenkirch-Winkel, Hagn-Rasche-Deitrich, Wagner-Brentano-Winkel, Wintermeyer-Schierstein, Busch & Schmidt-Niedrich von Schmeling-Wiebach, Scheffler-Deitrich, Basting-Eichberg, Reim-N-Walluf. Herrliche Preise sind gestiftet und fesseln die Blicke der Besucher nicht minder, als der entzückende Rosenstreu und die pracht-vollen Blumenbindereien. Kurz, der Besuch ist in jeder Hinsicht warm zu empfehlen.

Prolog zur Eröffnung der Rosen-Ausstellung in Eltville (20. Juni 1896.):

Welch süßer Duft mit sanftem lindem Rosen
Umflücht uns die Wangen schmeichelt dich?
Ihr seid es, farbenreiche, zarte Rosen!
So herzerfreuend und so jugendfrisch
Hat euch der Frühlingstrost als Liebesgrüße
Gesandt der Erde, seiner holden Braut,
Daß er das Weh des Winters ihr verführe,
Die wonniglich ihm in's Auge schaut.
Guch klingt das hohe Lied der Nachtigallen
In hellen Nächten bei des Mondes Glanz;
Von schöner Hand seh'n wir euch niederfallen
Als Vohn des Sängers, wie bei Spiel und Tanz.
In Wald und Garten blüht ihr auf der Heide,
Am Hochgebirg der Alpen wunderbar;
Und schöner noch als gängendes Geschmeide
Betränzt ihr der Jungfrau Lockenhaar.
Wer zählt die Dichter, die mit fremden Jungen
Verherrlicht euch und auch im deutschen Lied?
Drum werde hier auch euer Lob gesungen,
Eh' Duft und Pracht von euren Kelchen schied.
O schöne Rosen, um den Preis zu werden
Kommt aus dem Rheingau ihr, so hold geschmückt.
Ihr ahnt's: bald werdet ihr verblühen und sterben —
Und dennoch lächelt ihr, so reich beglückt.
Theodor Gessky.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

(Privat-Telegramm des „Wiesbadener General-Anzeigers.“)

Berlin, 20. Juni. Nachm. 4 Uhr.

Am Bundesrathstische: Staatssekretär v. Bötticher, Niederding u. a.

Es findet zunächst eine große Geschäftsordnungsdebatte über einen Antrag Vielhaben (Antisem.) statt, die Schluß-Abstimmung über die Gewerbenovelle zuerst vorzunehmen. Der Antragsteller sowie Abg. v. Liebermann weisen in ihren Ausführungen besonders auf die gestrigen beschämenden Vorgänge hin.

Nach längerer Debatte wird der Antrag Vielhaben abgelehnt.

Es folgt die Weiterberatung über das bürgerliche Gesetzbuch. Zunächst werden die §§ 130—134 des ersten Buches, deren Erledigung gestern ausgesetzt wurde, debattirt und dieselben in der Commissionsfassung angenommen, die Abänderungsanträge abgelehnt.

Es folgt das zweite Buch: „Recht der Schuld-Verhältnisse“. Der erste Abschnitt „Inhalt der Schuld-Verhältnisse“ wird ohne Debatte genehmigt. Der zweite Abschnitt „Schuldverhältnisse aus Verträgen“ handelt im § 318 von den Arbeitsverträgen. (Schluß des Blattes.)

Oberlahnstein, 20. Juni. (Privattelegramm des „Wiesb. Gen.-Anz.“) Heute Vormittag 11 Uhr ist in dem Saale des Casino der Nassauische Städtetag zusammen getreten. Die Verhandlungen leitet Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell-Wiesbaden. Derselbe begrüßt die erschienenen Städtevertreter, besonders die als Gäste erschienenen Herren: Reg.-Präf. v. Tepper-Laski und Landesdirektor Sartorius. Die Rechnungslegung wird verort. — Herr Bürgermeister Reisch-Oberlahnstein begrüßt die erschienenen Namens der Stadt. — Anwesend sind von 30 dem Städtetag zugehörigen Städten, 27, nämlich Wiebach, Braun-hach, Biedentopf, Caub, Cronberg, Ditz, Dillenburg, Eltville, Ems, Frankfurt, Weisenheim, Hachenburg, Herborn, Höchst, Homburg, Idstein, L.-Schwalbach, Limburg, Montabaur, N.-Lahnstein, O.-Lahn-stein, Oberursel, Ridesheim, Rüdesheim, Hungen, Weiburg und Wiesbaden. Bei Abendung dieses Telegramms referirt Herr Bürgermeister Vogt-Wiebach über einen Antrag: den Städten des Regierungs-Bezirks, in welchen die Städteordnung gilt, das Recht der Bildung von Schuldeputationen an Stelle der Schulvorstände zu gewähren.

Berlin, 20. Juni, Nachm. Der Kaiser verläßt Ende ds. Mts. Kiel und wird die Nordlandkreise von Wilhelmshaven am 1. Juli antreten. Die Kaiserin verbleibt bis zum 25. d. Mts. hier und begiebt sich sodann nach Grünholz, holt später die beiden ältesten Prinzen von Plön ab und nimmt vom 6. Juli ab einen längeren Aufenthalt in Wilhelmshöhe.

X Berlin, 20. Juni, Nachm. Auf Wunsch der Kaiserin stellte der Arbeitsausschuß der Gewerbe-Ausstellung jeden Sonntag den Hörsaal im Chemiegebäude zwecks gottesdienstlicher Feier für Angestellte und Besucher der Ausstellung zwischen 10 und 11 Uhr zur Verfügung.

Kreuznach, 20. Juni Nachm. Der jüngste Sohn des Kaiserspaars ist soeben mit Gefolge aus Potsdam hier eingetroffen.

Berlin, 20. Juni Nachm. Der Raubmörder Engelman, der wegen Ermordung und Vererbung seines 74 jährigen Onkels zum Tode verurtheilt wurde, ist heute früh durch Scharfrichter Reindl hingerichtet worden.

Dresden, 20. Juni Nachm. Heute Vormittag ist die Ausstellung des sächsischen Handwerkes und Kunstgewerbes feierlich in Gegenwart des Hofes eröffnet worden.

Luxemburg, 20. Juni Nachm. Der wegen Kinderverführung flechtlos verfolgte Lehrer Heidenreich war gestern hier verhaftet worden, hat sich jedoch heute im Gefängnis erhängt.

Brüssel, 20. Juni, Nachm. Die von der Reform gemeldeten blutigen Zwischenfälle zwischen deutschen und belgischen Unterthanen im Rangema-Gebiete und die energisch gehaltene Protestnote Deutschlands werden in diesem Kolonialkreise mit dem Gesetzprojekt in Verbindung gebracht, welches der Minister des Innern gestern unerwartet auf dem Bureau der Kammer niedergelegt hatte, betreffend die Zurückziehung des Gesetzentwurfs vom 1. Februar 1895, wonach die Uebnahme des Congoaates durch Belgien beantragt wurde.

Am 28. April hat der gewaltige Schriftsteller, der begeisterte geistreiche Lehrer, der große Mensch

Heinrich v. Treitschke

die leuchtenden Augen für immer geschlossen.

Es' er das Werk seines Lebens vollendete, riß der Tod ihm die klassische Feder aus der treuen unermüdblichen Hand. Von solchem Verluste tief gebeugt, wollen wir die unterzeichneten Freunde, Schüler und Verehrer alles was Deutsch fühlt und denkt aufbieten, zu einem des Geschiedenen würdigen

Denkmal

nach Kräften beizusteuern. Die kleinste Gabe wird wie die größte willkommen sein. Aber wer je in vergangenen Tagen stürmischer Noth, da das Gland der Kleinantheiler uns umwogte und Kaiser und Reich noch verpönte Gedanken waren, zu jenem lichtsprühenden Haupte des fest gefügten Mannes auf sah, das wie ein Leuchtturm die graue Trübsaligkeit nationaler Sehnsucht durchleuchtete, wer je zu Füßen dieses Lehrers und Redners sitzend das zündende Wort der Reicheinheit in seine Brust aufnahm, wer je in seine herrlichen Schriften vertieft die Freude am Vaterlande sich mehrten fühlte, der trage sein Scherlein bei zur Ehrung, die unser Volk diesem unvergleichlichen Sohne schuldet. Hoch und niedrig, arm und reich, wer lesen gelernt hat, streue bei, damit das Denkmal seine wahre Weihe empfangen mit der richtigen Widmung:

Ihrem Geschichtsschreiber die Nation.

Wir bitten, wo immer Deutsche wohnen, Sammelstellen zu errichten, sich unserem Aufrufe anzuschließen und für das schöne Werk sich zu rühren. Alle Unterzeichneten, wie das Bankhaus Delbrück & Co., Berlin W., No. 125, 61/62, sind bereit, Beiträge anzunehmen und zu verrechnen.

Woge rascher Erfolg Zeugnis dafür geben, daß Deutschland hoher Geisteskraft, die sich in seinem Dienste verzehrt hat, zu danken weiß.

Fürst von Bismarck.

Prof. Dr. Hegibi, Geh. Legationsrath z. D. Dr. Althoff, Geh. Oberregierungsrath. Dr. Anwers, Sekretär der Akademie der Wissenschaften. Dr. Baillen, Geh. Staatsarchivar u. Archivath. Deseler, Oberstlieutenant v. Brauchitsch, General der Kavallerie z. D. Prof. Dr. Brausewetter, Prof. Dr. Brunner, Geh. Justizrath. Prof. Dr. v. Cuhj, Geh. Justizrath. Prof. Dr. C. Geh. Justizrath. Ernst v. Cyren, Prof. Dr. Gieseler, Geh. Justizrath. D. Freiherr von der Goltz, Wirkl. Oberstleutnant v. Prof. Dr. Herman Grimm, Geh. Regierungsrath. Dr. Fr. Hammacher, Prof. Dr. A. Harnack, Verlagsbuchhändler Wilhelm Herz, Dr. Hans v. Hopen. Humbert, Unterstaatssekretär im Staatsministerium. Prof. Dr. Dr. Kahl, Geh. Justizrath. Prof. Dr. Kefule v. Stradonitz, Geh. Regierungsrath. Dr. Koser, Direktor der Staatsarchive. Prof. Dr. Lenz, Dr. Liefegang, Privatdozent. Lignann, Oberst. Prof. Dr. von Marquardsen, Medel, Generalmajor und Oberquartiermeister. Archivath Dr. Meinsche. Prof. Dr. A. Meinen, Geh. Regierungsrath a. D. Dr. Riquel, Staats- u. Finanzminister. Prof. Dr. Moedius, Geh. Regierungsrath Verlagsbuchhändler. Dr. Poren, Prof. Dr. Pernice, Geh. Justizrath. Dr. Rösing, Wirkl. Geh. Oberregierungsrath. Prof. Dr. Sachau, Geh. Regierungsrath, Prof. Dr. Scheffer-Boichorst, Prof. Dr. Schiemann, Dr. Schmidlein, Rzt. Prof. Dr. Schmöller, General-Director Dr. Schöne, Wirkl. Geh. Oberregierungsrath. Prof. Dr. Vahlen, Geh. Regierungsrath, Sekretär der Akademie der Wissenschaften. Prof. Dr. Wagner, Geh. Regierungsrath z. D. Rektor der Universität. Prof. Dr. Wattenbach, Geh. Regierungsrath. Dr. Max Weber, Stadtrath a. D. Dr. Wehrenpfeunig, Geh. Oberregierungsrath. Prof. Dr. Weinhold, Geh. Regierungsrath. Ernst v. Wildenbruch, Legationsrath. Dr. Ernst Zimmermann.

Brückner, stud. med., Normannia, für den Berliner S. C. Eberhard, stud. jur., Sprecher der Burschenschaft Arminia, für den Berliner D. C. Göpfel, stud. phil., Vorsitzender des Akadem. Turnvereins Borussia. Klostermann, stud. jur., für den Verband wissenschaftlicher Vereine. Rannmann, stud. phil., Vorsitzender des Akadem.-Hilfsvereins. v. Rost, stud. jur., Vorsitzender des Vereins Deutscher Studenten. Rausch, stud. phil., zweiter Vorsitzender des akadem. Turnvereins Arminia. Für Wiesbaden nehmen Beiträge entgegen: die Buchhandlungen von Keller & Gels, Langgasse 49, S. Lühentrichen, Bärentstraße 3, Moris und Münzel, Lammstraße 2, Ph. Römer, Langgasse 32, und die Expedition d. Bl.

Fr. Becht's Wagenfabrik, MAINZ, Carmelitenstraße 12,

hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen jeder Art in solidester Ausführung.

„Neuheit!! Aecht amerikanische Wagen zum Unterlenken!!“

Alto Wagen in Tausch.

Bierstadter Felsenkeller. Koschat-Concert.

Montag, den 22. u. Dienstag, den 23., von 8 Uhr Abends an, findet im Gartenrestaurant „Bierstadter Felsenkeller“:

Grosses Concert

der Koschat'schen Quartettsänger D'Rosenheimer Singvogel im Nationalcapstium statt.

Auch kommt der Schuhplattler zur Aufführung.

Entrée frei.

Es ladet ergebenst ein.

G. Scheller, Restaurateur.

Eine alleinstehende Frau sucht 2 Zimmer und Küche für gleich. Off. unter W. 19 an die Expedition d. Bl.

Herderstraße 4,

Sitz. 3. St. ist ein freundl möbl. Zimmer an Herrn oder Dame billig zu vermieten. 4520

Kirchgasse 54 ein

Laden

mit daranstehendem Zimmer zu vermieten. Näh. daselbst. 4519

Tausende werden weggeworfen

durch ungewöhnliche Abfassung von Annoncen und durch Benutzung ungeeigneter Zeitungen. Ein Inserat muß nicht allein sachverständig und treffend abgefaßt sein, sondern es ist auch der Vertheil der Zeitungen in Betracht zu ziehen. Auf dem weiten Felde des Zeitungswesens wird sich der Laie nicht leicht orientiren und deshalb eines erfahrenen und zuverlässigen Rathgebers bedürfen, um sein Geld nutzbringend anzulegen und mit einiger Sicherheit Erfolge zu erzielen. Ein berühmter Führer ist die älteste Annoncen-Expedition Haafenstein & Bogler, A. G., Frankfurt a. M.

Durch 40jährige Praxis, welche zu den intimsten Verbindungen mit allen Organen der Zeitungspreste des In- und Auslandes geführt hat, ist sie mit ihren zahlreichen Zweighäusern und Agenturen vorzugsweise in der Lage, dem inserirenden Publikum sich in jeder Weise nützlich zu machen. Alle Aufträge werden prompt und billigt ausgeführt, da nur die Originalzeilenpreise der Zeitungen berechnet werden, und kommen auf diese Preise bei be- langreichen Aufträgen noch die höchsten Rabatte in Abrechnung. Man veräume deshalb nicht, sich bei obiger Firma vor Vergebung eines Annoncen-Auftrags erst genau zu informieren. Vertreten in Wiesbaden durch: Th. Wächter, Webergasse 36. 6386

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 21. Juni 1896. 147. Vorstellung.

Theodora.

Drama in 5 Akten und 8 Bildern von Victorien Sardou. Deutsch von Hermann von Voßner.

Kaiser Justinian	Herr Schreiner.
Kaiserin Theodora	Frl. Willig.
Euphrates, Oberhaupt der Eunuchen	Herr Neumann.
Belisar, Feldherr	Herr Rudolph.
Antonina, dessen Gattin	Frl. Scholz.
Triphon, Quästor	Herr Pohl.
Eudemon, Präfelt von Byzanz	Herr Dornewas.
Marcellus, Hauptmann der kaiserlichen Leibwache	Herr Faber.
Mundus, Statthalter von Syrien	Herr Aglitz.
Constantius, dessen Sohn	Herr Ratin.
Priscus, Geheimschreiber des Kaisers	Herr Nowad.
Ephoratus, Hofbeamter	Herr Rosé.
Nycephorus, ein junger Patrizier	Herr Greve.
Orthos, Gesandter des Königs von Persien	Herr Spich.
Caribert, ein vornehmer Franke	Herr Grube.
Andreas, ein junger Athener	Herr Rodius.
Timocles, Verwandter des Marcellus	Herr Berg.
Agathon, Freund des Andreas	Herr Ebert.
Eudorius, Styrar, Faber, Waffenschmied, Macedonia, eine alte Dienerin der Kaiserin	Herr Dornier.
Michael, Sklave des Andreas	Herr Haubrich.
Lamprias, eine alte Egypterin	Herr Ruffen.
Amru, Thierbändiger, deren Sohn	Frl. Koller.
Calchas, Wagenlenker	Frl. Wolf.
Pybis	Herr Dietrich.
Calliochore	Herr Rohmann.

Der oberste Thürhüter im kaiserlichen Palaste, Frauen im Gefolge Theodoras, Priester, Hühner, Leibwache des Justinian, Diener im kaiserlichen Palaste, Gotische Krieger Theodoras. Der Heuter und dessen Gefährten. Byzanz im Jahre 532 nach Christus.

Akt 1. Erstes Bild: Empfangssaal in den Gemächern d. Kaiserin. Zweites Bild: Bei den Thierbändigern im Circus.

Akt 2. Drittes Bild: Gemach im Hause des Andreas. Viertes Bild: Arbeitszimmer des Kaisers Justinian.

Fünftes Bild: Garten am Hause des Styrar. Sechstes Bild: Die kaiserliche Tribüne im Circus.

Akt 3. Siebentes Bild: Saal im kaiserlichen Palaste. Achtes Bild: Unterirdische Gemach im Circus.

Nach dem 3. und 4. Akt findet eine größere Pause statt. Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende nach 10 Uhr.

Montag, den 22. Juni 1896. 148. Vorstellung.

Auf Begehren!

Die Puppenfee.

Pantomimisches Divertissement in 1 Akt von J. Hofreiter und F. Gant. Musik von J. Bayer.

Arrangirt von Frl. A. Balbo.

Musikalische Leitung: Herr Capellmeister Schlar.

Sir James Plumpferhire	Herr Rudolph.
Lady Plumpferhire	Frl. Lindner.
Bob,	Anna Uhrie.
Jonny,	Clara Schu.ze.
Betty,	Auguste Müller.
Tommy,	Hedwig Jakob.
Der Spielwarenhändler	Herr Rosé.
Sein Factotum	Herr Greve.
Ein Commis	Herr Nowad.
Ein Commissionair	Herr Pohl.
Die Puppenfee	Frl. Clever.
Japanesin,	S. v. Kornaght.
Chinesin,	Frl. Leichter.
Obbe,	Frl. Quairont.
Lambour,	Frl. Hutter.
Spanierin,	Frl. Kessler.
Steyerin,	Frl. Kappes.
Mohrin,	Herr Walden.
Boet,	Frl. Fuchs.
Polichinelle,	Herr Rohmann.
Portier,	Herr Ebert.
Chines,	Herr Martin.
Josai	Herr Behrmann.
Ein Ritter,	Herr Neumann.
Ein Bauer	Frl. Ulrich.
Desen Weib	Röschen Rudes.
Deren Kind	Frl. Rahr.
Ein Dienstmädchen	Herr Schmeier.
Ein Padträger	Herr Mayer.
Ein Lodenbener	Herr Dobriner.
Ein Briefträger	

Verschiedene mechanische Figuren.

Vorher:

Cavalleria rusticana (Sicilianische Bauernehre.)

Melodrama in 1 Aufzug, dem gleichnamigen Volksstück von G. Verga entnommen von Targioni-Tozzetti und G. Menaschi. Deutsche Bearbeitung von Oscar Berggruen. Musik von Pietro Mascagni.

Musikalische Leitung: Herr Capellmeister Schlar.

Regie: Herr Dornewas.

Santuzza, eine junge Bäuerin	Frl. Cronegg.
Turiddu, ein junger Bauer	Herr Kraus.
Lucia, seine Mutter	Frl. Brodmann.
Alfio, ein Fuhrmann	Herr Müller.
Paola, seine Frau	Frl. Clever.
Bäuerinnen	Frl. Rogmann.
	Frau Baumann.

Bandente. Kinder.

Die Handlung spielt in einem sicilianischen Dorfe.

Nach dem 1. Stück findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. Einfache Preise. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Dienstag, den 23. Juni 1896. 149. Vorstellung.

Zweite u. letzte Guldardstellung des Herrn August Junkermann.

Lebende Bilder.

Neu einstudirt:

Hanne Rüte's Abschied.

Idylle in 1 Akt von Fritz Reuter. Für die Bühne eingerichtet von A. Junkermann.

Neu einstudirt:

Müller Vog.

Genrebild in 1 Akt aus „Ut de Franzosenzeit“ von Fritz Reuter.

Musik von Seyfrig.

Neu einstudirt:

Jochen Pösel, wat bist du vor'n Esel.

Schwank in 1 Aufzuge nach Fritz Reuter's gleichnamigem Gedichte von A. Junkermann.

De Pastor

Müller Vog

Jochen Pösel

Herr A. Junkermann.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Taschen-Fahrplan

des Wiesbadener

General-Anzeigers

Sommer 1896

ist zu

10 Pfg. pro Stück

zu haben in der

Expedition,

26 Marktfür. 26. 26 Marktfür. 26.

Beste u. billigste Bezugquelle für garantirt neue, doppelt ge-
religte und gewaschen, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachnahme (jedoch vollständig Quantum) Gute neue Bettfedern v. Schund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg., 1 M. 40 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; Polarfedern: Halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg., 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner echt chinesische Ganzdaunen (sehr starkfüllig) 2 M. 50 Pfg., 3 M., Verpackung u. Kostenpreis. — Bei Bestellung von mindestens 75 Pfg. Nachn. — Nachgeliefertes freitwillig z. rückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Nur 5 Pf.
koffet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen an Schmuckstücken

fertigt billiger wie jed. Badengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
2943 1. Etage.
Nahe dem Michaelsberg.

An- und Verkauf von Häusern und Grundstücken

jeder Art,
Pachtung u. Verpachtungen
Vermittlungen von
Hypotheken unter constanten
Bedingungen durch das
Immobilien-Bureau,
in 7696
Oberlahnstein, Süd-Allee 1.

La Rindfleisch 60 Pf.
La Rindfleisch 60 Pf.
Dörrfleisch 60 u. 65 Pf.
Reines Schmalz 60 Pf.
Leber- u. Wurstwaren, jeden
Tag frisch, 40 Pf. 4475

Albrechtstraße 40.

Gute Ragum-Bonum,
per Rumpf 20 Pf. 1599*

Adolf Schüler, Hirschgraben 7.

Pr. gelbe Kartoffeln,
per Rumpf 20 Pf., Ragum-
bonum 22 Pf. a
Sch. Bund, Metzgergasse.

Gute gr. gelbe Kartoffel
per Rumpf 20 Pf., gebe noch einige
Centner ab. 4 Frankenstr. 4. 4485

Kommisbrot 30 Pf. bei
Ph. Kolokol,
Schwalbacherstraße 11. 1674*

Backstroh abzugeben Schwal-
bacherstraße 27, im
Eiermagazin. 1675*

Anzüge nach Maß

u. alle Schneiderarbeiten werden
prompt und billig angefertigt.
Reichh. Auswahl moderner Stoffe.
Hirschgraben 14, 2. St. rechts. a
Empfehle mich in allen vor-
kommenden

Näharbeiten
unter Garantie. Costüme von
5 M., Paardröcker von 2 M.
50 Pf. an **Elise Pätz**, Gar-
tingstraße 8, Parterre. 4223

Alle Putzarbeiten

werden schön und schnell ausge-
führt, sowie Putze von 50 Pf.
an schön garniert.
Kirchhofgasse 2, 3. Stod.

Umzüge,

per Rolle und Möbelwagen, be-
sorgt prompt und billig. 2795
H. Bornhardt, Jahnstr. 36.

Eine Familie, welche in
Folge trauriger Verhält-
nisse weit zurückgekommen
ist, würde ihre Kinder
(2 jäh. Mädchen im Alter
von 7 u. 9 Jahren) an kath.
kinderl. Eheleute abgeben.
Gefl. Offerten erbeten unter
W. 15 an die Expedition
dieses Blattes. 1664*

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied 2943
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage.

Nicht zu über- sehen!

Eine arme, jahrelang kranke
Frau eines Tagelöhners, verlor
gest. Abend ein Portemonnaie
mit 13.78 M. Inhalt. Der
eheliche Finder wird gebeten, das-
selbe in der Expedition dieses
Blattes abzugeben. Es sind vier
Kinder zu ernähren, welche jetzt
nichts haben.

Ein Kinderschuß

ging gestern in der Kirchgasse ver-
loren. Abzugeben Römerberg 1,
im Laden.

Hund verlaufen

am verflochtenen Sonntag in
Biebrich. Derselbe ist groß und
hat keinen Maulkorb. Farbe röthl.
Abz. Drankstr. 34, d. Göttert.

Ich bin befreit

von den lästigen Sommer-
sprössen durch den täglichen
Gebrauch von 892b
Bergmann's Lilienmilch-Seife
Vorräthig Stück 50 Pf. bei
Fritz Bornstein, Louis Schild
und O. Siebert.

TORF- STREU

in Waggon und einzelnen
Ballen zu beziehen durch
L. Rettenmayer,
Wiesbaden,
21 Rheinstraße 21.

Beitungs- makulatur

ist zu haben in der
Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,
Marktstraße 26.

Käufe und Verkäufe

Gut erhaltener
Bücherschrank
wird zu kaufen gesucht. Gefl.
Offert. mit Größen und Preis-
angabe unter F. W. an die
Exped. dieses Blattes.

1 halbe, 1 dreiviert. Geige
und ein Geigenkasten billig
zu verkaufen.
Walramstraße 17, 1. r.

Piano f. gesch., g. Ton, 160
M. zu verkaufen.
Helmstraße 37, 2. St. l. St. r.

Ein gut gehendes schuldenfreies
Mittelstück
Geschäft, der Stadt, ist
wegzugh. billig abzug. Adressen
S. S. 500 postl. Schützenhofstr.

Für Brautleute!

2 nussb. polirte Bettstellen mit
hoch. Haupt, Sprungrahmen, Ma-
trasse und Kissen, sehr preiswürdig
zu verk. **Bleichstr. 19 p.** 4304

Eiserne Bettstelle mit Stro-
sack 3 M., Kinderbettstelle
3 M., Kleiderschrank 15 M.,
Kommode 20 M. zu verkaufen.
Bleichstr. 47, 2. St. l. 1644*

Zimmermannstraße 7, Vorderb.
Parterre, ist ein gebrauchter
Sportwagen
zu verkaufen.

Ein gut erhaltener schwarzer Kammgaru-Gehrock

billig zu verkaufen.
Bahnhofstraße 6, 1. St. rechts.

Ein Fahnenständer und eine Copirpresse

zu kaufen gesucht. Offerten unter
M. D. 50 an die Exp. d. Bl.

Riften

gebrauchte, billig zu verkaufen.
Mühlgasse 9.

Ein noch gut erhaltener Korbwagen

wird billig zu kaufen ge-
sucht.
Näheres Dohheimer-
straße 14, Parterre.

Ein fast neuer Kinder- wagen

billig zu verkaufen.
Weißstraße 10, St. l. St. l. 1548*

Gingut erh. Kinderwagen

zu kaufen gesucht.
Näh. Drudenstraße 8, St. l. St.

Schöne Bohnenstangen

zu haben Feldstr. 18, P. 1636*

Alle unfere Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im Geschäfts- und Familienleben vorkommenden

Kleinen Anzeigen

wie Wohnungsgefühle und Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalgefühle, Ausleihofferten etc.

billigst und wirksamst

zur allgemeinen Kenntniss der interessierten Kreise zu bringen
durch Benutzung der Rubrik „Kleine Anzeigen“
im „Wiesbadener Generalanzeiger“,

die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benutzung des allwöchentlich
beigefügten Inseratenbogens

fünf Zeilen vollständig umsonst.

Abbruch Hochstraße 10

ist eine schöne abgeschl. Wohnung
zu verm. Näh. Stb. Part. 3821

la Parz. Kanarienvogel

gute Vorkläger, sind zu verk.
Rorichstr. 12, St. l. St. l. 1625*

Ein Palmatierhund, schön

gefleckt, billig zu verkaufen.
Emserstr. 63, bei Will. 1646*

Zu mieten gesucht

Ein junges kinderloses Ehepaar
sucht eine Wohnung gegen
Arbeitsverrichtung! Zu erfragen
in der Exp. d. Bl. 1633

Wohnungsgefüh.

Junger kauft, Beamter sucht
die Verwaltung einer Villa oder
besseren Hauses zu übernehmen
Näh. in der Exped. d. Bl. 2310

Ein junges Ehepaar sucht bis
1. Oktober eine Wohnung
gegen Arbeitsverrichtung, ev. die
Verwalt. einer Villa. F. J. Bender,
Mühlstraße 5, Stb. Part. a

Läden.

Neurostraße 29
Laden mit Wohnung zu ver-
mieten. Preis 750 M. Näh.
dasselb.

Ein Laden mit Laden- einrichtung.

in welchem seit 7 Jahren Gemüse-
u. Spezerei-Geschäft mit gutem
Erfolg betrieben wird, ist ver-
hältnismäßig sehr preiswürdig zu
verk. Näh. Exp. d. Bl. 4515

Zu vermieten.

Adlerstr. 50 1 Zimmer und
Küche zu verm. 4239

Adlerstraße 56

eine Dachwohnung zu verm. 1039

Adlerstraße 58

ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Adlerstraße 59

ist ein Zimmer, Küche u. Keller
zu vermieten.

W. Monberger.

W. Monberger 16 mehrere
n. Mansard-Wohnungen
auf 1. Juli zu verm. R. Part. 4475

Platterstraße 88b

ein
Zimmer und Küche sofort zu verm. 2380

Philippstraße 2, St. l.

1-2 Zim. u. Kell. sof. zu verm.
Monberger 8, St. l. St. l. 4676*

Stelle

unfere Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im
Geschäfts- und Familienleben vorkommenden

Kleinen Anzeigen

wie Wohnungsgefühle und Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalgefühle, Ausleihofferten etc.

billigst und wirksamst

zur allgemeinen Kenntniss der interessierten Kreise zu bringen
durch Benutzung der Rubrik „Kleine Anzeigen“
im „Wiesbadener Generalanzeiger“,

die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benutzung des allwöchentlich
beigefügten Inseratenbogens

fünf Zeilen vollständig umsonst.

Neubau Römerberg 30.

eine schöne abgeschl. Wohnung
2 bis 3 Zimmer mit a. Zubeh.
auf 1. Juli oder später zu verm.

Römerberg 37,

eine Parterre-Wohnung sofort
zu verm. Näh. Stb. Part. 3821

Ecke der Schacht- und Adlerstraße (Laden)

eine schöne Dachwohnung per
1. Juli zu vermieten. 3882

Schachtstraße 1

ein Zimmer und Küche auf 1. Juli
zu vermieten. 1652*

Schulberg 15,

Bdh. 2 Zimmer, Cabinet und
Küche auf 1. Oktober zu ver-
mieten. 4483

Lagerplätze

an der Schierkeimerstraße 3a zu
verpachten. Näh. Blücher-
straße 18 bei J. B. 4339

Möhlzimmer

Adlerstraße 15,
ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Adlerstraße 10

Stb. 1. St., ist ein möbl. Zimmer
mit sep. Eing. sof. zu verm. 1638*

Drudenstraße 10, St. l.

Bdh. ein möbliertes Zimmer
zu vermieten. 4263

Ellenbogengasse 11

Stb. 1. St., ist ein möbl. Zimmer
mit sep. Eing. sof. zu verm. 1638*

Frankenstraße 21,

Stb. Part. l., einfach möbliertes
Zimmer zu vermieten. 1688*

Hellmundstr. 7,

2. St. l., ein gut möbl. Zimmer
billig zu vermieten.

Hellmundstraße No. 52,

Stb. 1. St. h., ein schön
möbl. Zimmer bill. z. verm. 1645*

Hermannstraße 1

ein schön möbliertes Zimmer sof.
zu vermieten. 4292

Jahnstraße 22, 2. St.

1 fein möbl. Zim. zu verm. 1595*

Metzgergasse 18

ein reinl. Arbeiter Kost und
Logis pro Woche je 7 M. 1687*

Metzgergasse 35

ein möbl. Zim. zu verm.
(sep. Eing.) sof. zu verm.
Näheres im Laden das. 4437

Oranienstraße 47, Stb.

3. St. h. l., erhält ein reinl.
Arbeiter Logis. 1635*

Römerberg 14, eine Dach-

wohnung, ein Zimmer, Küche
u. Keller zu vermieten. 1681*

Schwalbacherstraße 65

Parterre, ein möbl. Zimmer auf
gleich zu vermieten bei einer
alleinstehenden Frau. a

Walramstraße 15, ein

schön möbl. Zimmer an
einen Herrn zu vermieten. 1632*

Wohnungsgefüh.

Junger kauft, Beamter sucht
die Verwaltung einer Villa oder
besseren Hauses zu übernehmen
Näh. in der Exped. d. Bl. 2310

Ein Mädchen,

welches längere Zeit in einem
Schuh-Geschäft thätig war,
wünscht sich in einem
and. Geschäfte mehr
auszubilden. Branche
einerlei. Näh. in der Exp.
dieses Blattes. 4486

Ein häusl. erz. Mädchen

28 Jahre alt, sucht Stelle als
Hauswirtschafterin. Zu erf. b. Portier
in der Wilhelmstraße. a. Markt

Krankenpflegerin

empfehle
sich.
1640* Sedanstr. 4, Part. Bdh.

Offene Stellen.

Stellung erhält Jeder schnell
überall hin. Fordere p. Post-
karte Stellenanwahl. Courier.
Berlin-Verband. 8786

Glasergehilfen

gesucht. Näh. Adlerstr. 9. 4507

Anstreicher

finden Arbeit bei 1685*
2. Stg. Maler u. Länger,
Drudenstraße 5.

Schweizer

gesucht.
Wo, sagt die Expedition. 4465

Robberstraße 16 ein Fuhrknecht

gesucht.

Lackierlehrling

gegen Vergütung gesucht bei
Friedr. Licht, Hellenstraße 18.

Schuhmacherlehrling

sucht W. Münster, Bleichstr. 16.

Ein Schuhmacherlehrling

wird angenommen bei S. Kopp,
Bleichstr. 19, 1. St. 8841*

Ein ordentl. Junge vom Land findet gute Stelle als Hausbursche. Hellen- straße 2, Laden. 4488

Ein einfaches Mädchen,

das mit einem kleinen Kinde um-
zugehen weiß, wird sofort gesucht.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Mädchen

gründl. erl. 1642*
Geschw. Grimm, Rorichstr. 33.

Braves Lehrmädchen für Kurz- u. Vollwaaren gesucht

1628* Ellenbogengasse 11.

Lehrmädchen für Kleider- machen gesucht

1609* Nerostraße 3, 2.

Gesucht

1 Küchenmädchen u. 1 Spül-
mädchen. Näh. i. d. Exp. d. Bl.
Sucht. Hotel Karpfen. 1670*

Inseraten-Bon.

Dieser Bon wird bei Aufgabe eines unter die Rubrik
„Kleine Anzeigen“ fallenden Inserates, als: Wohnungs-
gefühle und Vermietungen, Capitalien, Verloren und
Gefunden, Stellen-Gefühle und Angebote

für 5 Zeilen einmal für den ganzen
Betrag in Zahlung genommen.

Dieser Bon ist nur gültig in der Zeit vom
21. Juni bis 28. Juni 1896. Bei Aufgabe
eines Inserates für die „Kleine Anzeigen“ ist dieser Bon
abzuschneiden und in der Haupt-Expedition (Markt-
straße 26) abzugeben.

